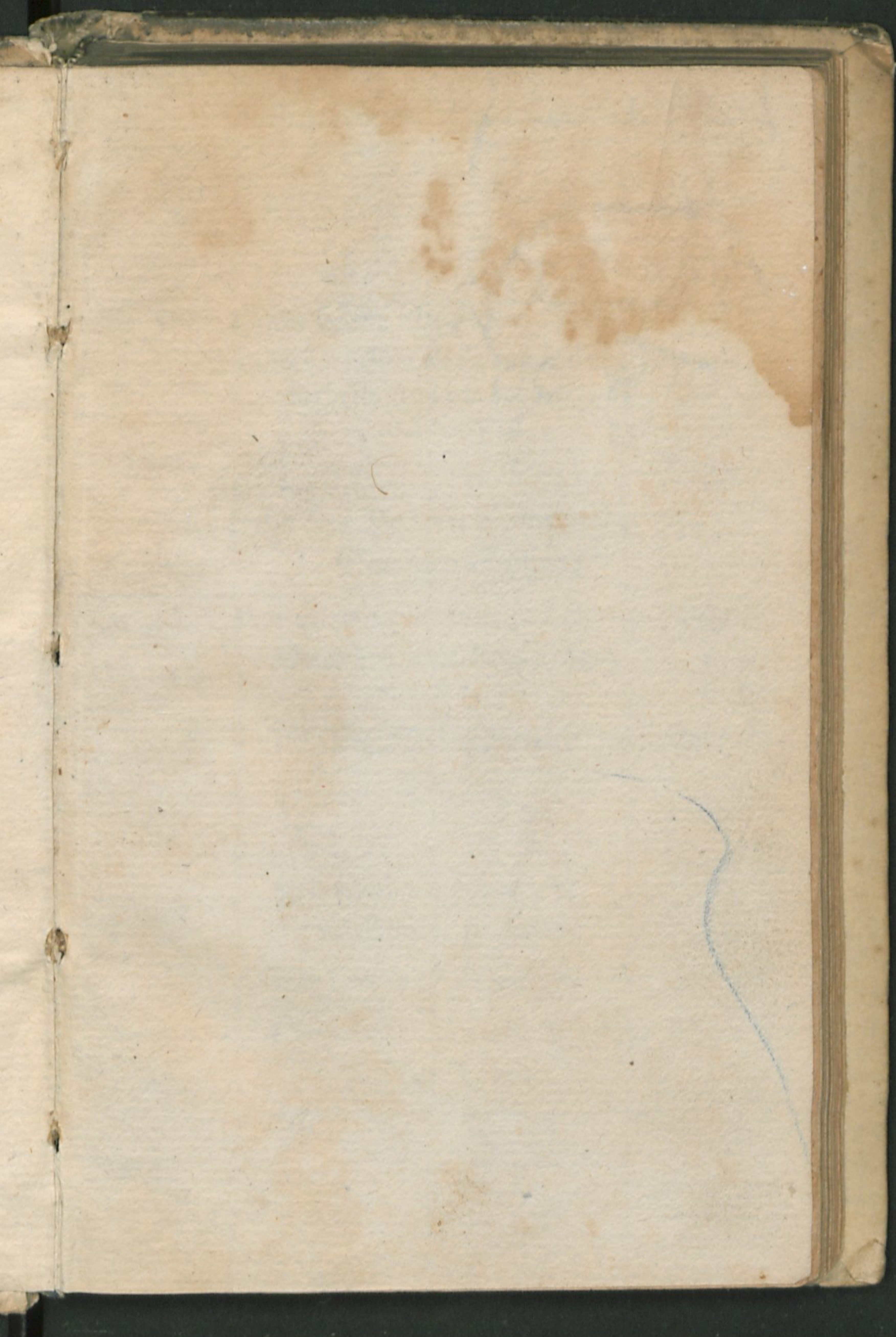


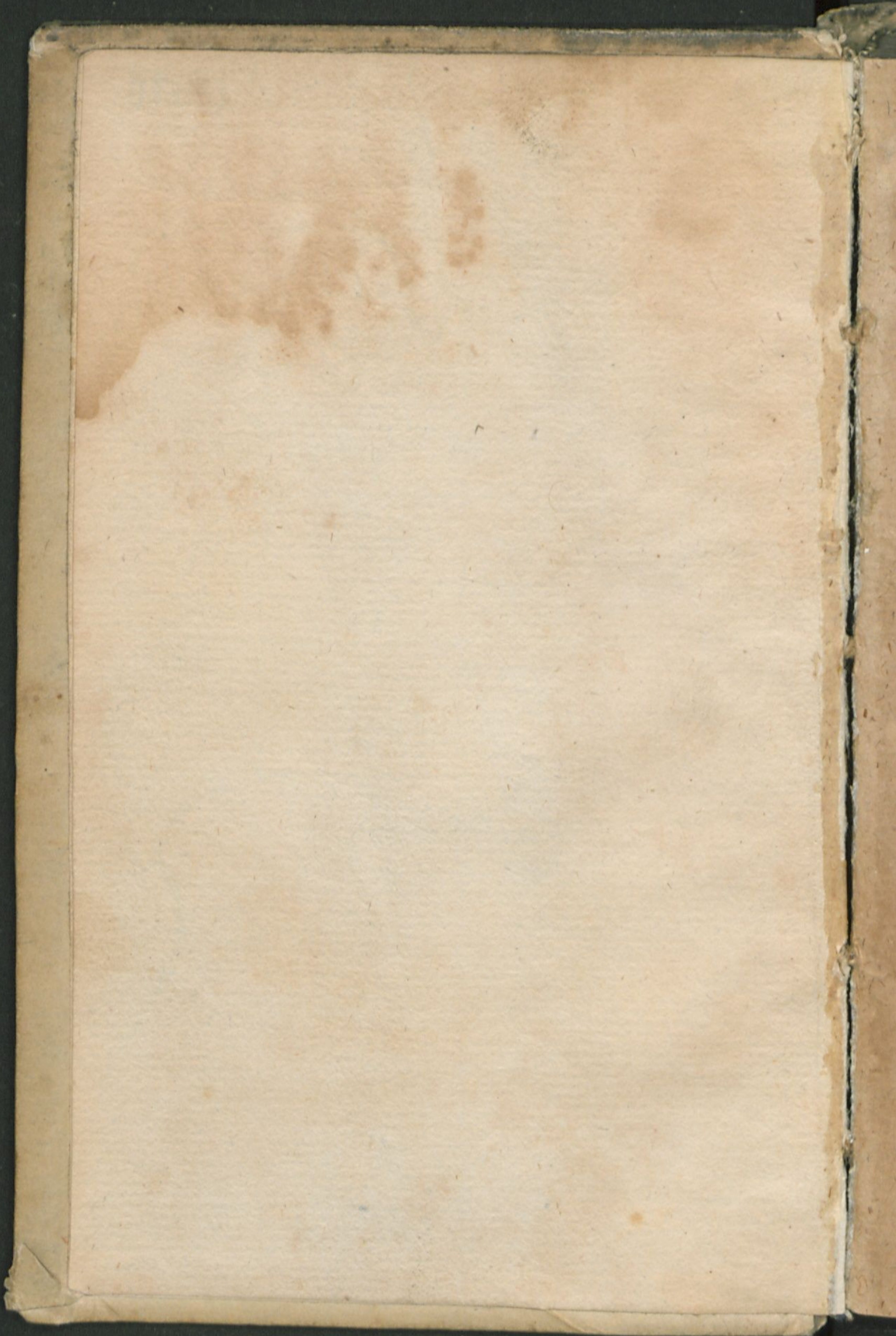


18. 29. 6.











Eine schöne Neue Comædia

**S**on der verräthe-  
rischen / Arglistigen vnd sehr  
trawrigen Entführung: Vnd dar gegen  
wunderbarlichen vnd ganz frölichen W.  
derbringung der beyden jun-  
gen Fürsten

**Ernesii vnd Alberti: Herzog Fried-**  
richs des Andern Churfürsten zu  
Sachsen Sohne.

**Zu ewigem Gedechniß / Ruhm vnd**  
Ehren dem Hochlöblichen Hause  
Sachsen / etc.

Mit sonderlichem Fleiß deutsch gestellet /  
Durch

**M. Georgium Henrici**

Bischofsverdens. N. P.  
vnd Schulmeister daselbst.

*Cum Gratia & Privilegio, &c.*

**Leipzig bey Johan Beyer /**

Im Jahr:

---

**M. D. XCV.**





BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)





**D**emselben Durch-

lauchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herren / Herrn Friedrich  
Wilhelm / Herzog zu Sachsen / Vormund /  
vñ der Chur Sachsen Administratorn, &c.

Vnd Herrn Johansen / Herzog  
zu Sachsen / etc. Gebrüder.

Vnd

Herrn Christian / Herrn Hans Ge-  
orgen / vnd Herrn Augusten / Auch Gebrü-  
dern vnd Herzogen zu Sachsen / Landgraw  
fen in Düringen / Marggrafen zu Meis-  
sen / vnd Burggrafen zu Magdes-  
burg / etc. Meinen gnedigsten

Fürsten vnd Herren.



Durchlauchtigste /  
Hochgeborne / Gnedig-  
ste Fürsten vnd Herren /  
Wann man alle umb-  
stände / wie es mit R 00

a 2

maulo



mullo vnd Remo, den zweyen Brü-  
dern/der Rheæ Siluiæ, des Numito-  
ris, Amulij Bruders/Töchter Söh-  
nen /vor Erbauung der Stadt Rom  
zugegangen/wol erweget vnd betrach-  
tet / was der Amulius dadurch / daß  
er dieselben zween Herren junge Sö-  
ne hat lassen an das Wasser der Al-  
bula, so nachmals die Tyber geheissen  
worden / tragen / gesucht / als daß er  
das Regiment ( weil er den Bruder  
Numitorem aus dem Lande verjagt )  
an sich alleine zu bringen / im willens  
gewesen / vermeinende / daß sie allda  
soltten erseufft werden oder sonsten ver-  
hungern / vnd nicht künfftig ihren  
Großvater den Numitorem wieder-  
umb an ihm rechnen/hat auch nicht ge-  
dacht / daß von denselben einem dem  
Romulo, ein solch gewaltige Stadt  
vnd Keyserthumb / das nachmals fast  
die ganze Welt vnter sich bringē wür-  
de/



de / herkommen vnd entspringen so der  
So kan man fast dergleichen von E.  
E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G.  
G. G. Herren Vorfahren / Chur-  
fürst Friedrichs des Andern / zweyen  
Söhnen / Herzog Ernst vnd Albert  
sagen. Dann was damals / wie ich  
gemeldet / der Amulius gesucht: Eben  
diz vnd viel mehr hat der Hellsche A-  
mulius der böse Feind der Teufel ge-  
meinert / in dem daß er diese E. E. E. E.  
E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G.  
Vorfahren / bemeldte zweyen junge  
Fürsten vnd Herren / durch den Gantz  
Kaufung / der sie bey nacht arglistiger  
weise entführet / wol in willens gewe-  
sen were / sie vmb ihr Leib vnd Leben  
zu bringen / wann si: vielleicht in an-  
dere Land kommen / vnd also den gan-  
zen Stamm des Hochlölichen Hau-  
ses Sachsen / so damahls auff diesen  
beyden jungen Fürsten alleine stund /

a iij

ausz-



auszurotten vnd zuuertilgen / weil er  
der Satan wol gewußt / daß dieser / zu  
derselben zeit kleine Stamm / folgend  
dermassen sich außbreiten / mehren vñ  
dadurch ihm an seinem H. Illischen Reich  
che / so er lieber allein habē wolte / gros-  
ser abbruch geschehen würde. Debe-  
batur (schreibet Liuius vom Römi-  
schen Reich) vt opinor fatis tantæ o-  
rigo vrbis, maximiq; secundum Deo-  
rum opes imperij principiu (Es ge-  
büre sich durch Göttliche vorsehung  
ein vrsprung solcher grossen Stadt / vñ  
ein anfang eines so gewaltigen Regi-  
ments / nach der Götter Reichthumb).  
Gleicher weis vñ viel mehr / diß von dē  
Hochlöblichē Haus Sachsen mit war-  
heit zu sage ist / Debebatur. Es mußte  
sein aus sonder Gottes gnediger vorse-  
hüg / dz dieser damals obberürte kleine  
stam / durch die arglistige vnd sehr ge-  
fährliche entführung / nicht sollte vollend  
ausge-



außgetilget werden / sondern vber diß /  
daß derselbe sich weit außbreiten vnd  
mehreren würde / solte auch darüber et-  
was gewaltiges / nit allein ein mechti-  
ge Weltliche Herrschafft (wie dan Her-  
zog Friedrich der Dritte zum Römische  
Keyser erwelet worden ist) daraus er-  
wachsen / sondern ein Geislich Reich  
dem Herrn Christo daher entsprin-  
gen / in dem daß der barmhertzige Gott  
sein allein seligmachendes wort / so da-  
mals in dem Bapsthum sehr verdun-  
ckelt / aus desselben Stamms vnd Linien  
nachkommen / hat lassen lauter / rein / hel-  
le vñ klar angezündet werden vñ schei-  
nen. Dann eben von des erstgedachte  
Stammes einem jungen Herrn / Her-  
zog Ernesto / so nach seines Vaters tod  
Churfürst worden / nachmals Herzog  
Friedrich der Dritte genant / herkom-  
men / die Chur vnd das Land ererbet /  
vnd die löbliche Vniuersitet zu Wie-  
a iij tenberg



tenberg fundirt vnd angerichtet / darin  
vnsere Deutscher Prophet Lutherus  
auffgestanden / vnd das Wort Gottes  
aus des Papsts Finsterniß an Tag  
bracht / welches folgend Hertzog Jo-  
hans Churfürst / durch vbergebüg der  
Augspurgischen Confession / so Anno  
30. vor dē gantzen Römischen Reich /  
ja fast der gantzen Welt geschehen / vnd  
den Hertzog Johans Fridrich Chur-  
fürst / mit hindansetzung leibes vnd le-  
bens / land vnd leute / aller höchstlöß-  
lichst Bedechtniß / nechst Gottes augē-  
scheinlicher gnad / segen / hülff vnd ret-  
tung / fortgesetzt vnd gepflanzt / vnd  
endlich vnsere Deutscher Churfürst Au-  
gustus Pater Patriæ, Mehrere vnser Ba-  
ter des Vaterlandes / mit solchē Christ-  
lichen eyffer / ernst / vorsorge / vnkosten /  
trew vnd fleiß dermassen erhalten / des-  
sen S. Churf. S. allhier vor der gan-  
zen welt / wann sie auch schon noch viel  
tausend



tausend Jahr siehen solte / ruhm / lob /  
vnd ehre / vnd folgend vor Gott / ewige  
belohnung haben wird / das wir also  
ferner durch derselben Fürsliche nach-  
kommen vnd Geschlecht / das Göttliche  
wort (Gott sey ewig lob vnd dard) nu-  
acht vnd siebenzig Jar rein / vnd wie-  
wol es oft durch mancherley Secten  
versucht worden) vnuerselcht / nit al-  
lein in vnserm Vaterland / bis auff die-  
se sünde haben / sondern dasselbe auch  
in die benachbarten Länder daher kom-  
men ist vnd fortgebracht. Es erschei-  
net auch Gottes sonderliche schickung /  
werck vñ wunderbarliche rettung die-  
ser beyden jungen Herren daraus / das  
wie ein armer Viehirte Faustulus den  
Romulum vnd Remum / als sie am  
Wasser ligen vnd winseln / findet / vnd  
anheim in seinem Hirtenhäußlein / sei-  
nem Weibe dieselben auffzuerziehen /  
bringet: Also der vielgedachten jungen  
a v Fürsten



Fürsten einen/ein Köler von dem Gumben loß machte / welcher ob er wol ein armer vnanschnlicher vnd verachter Man (wie dann die Welt geringe Leut nicht gros achtet) scheinete / war er doch ein rechter Faustus vnd glückseliger Mann / in dem er sonder zweifel aus Gottes eingeben / ihm einen solchen behertzten Muth fasset / daß er einen solchen ernstien / wehrhaftigen / Keyßigen / wolversuchten vnd geharnischten Kriegsmann / den Gumben / frey vnd fecklich / ob er wol erstlich all in / vnd ohne einig sonder Geswehr war / antastet / vnd durch anruffung vnd hülffe der andern Köler / die Räuber gefänglichlich annimmet / vnd den jungen Herrn Albertum loß wircket / vnd in seine Köler Hütten führen leset / mit schwarzem Brode speiset vnd Wasser trencket. Daß also auff folgendes Geschrey / die andern  
des



des Guntzen Gefellen / so Herkog Er-  
nest in andere wege weggeföhret / ihn  
gutwillig wieder zur stelle bringen.  
Solche mit E. E. E. E. E. F. F. F.  
F. F. G. G. G. G. G. G. Vorfahren  
jungen Herren obangezogene war-  
hafftige Geschicht / wie M. Petrus  
Albinus in seiner Meynischen Chroni-  
cken in ein vund zwanzigsten Titel /  
mit allen vmbständen gar fleißig ver-  
meldet / habe ich nach anleitung des  
darvon im Latein geschriebenen Pla-  
gij, in diese Deutsche Comædiam  
bringen vund verturen wollen / darnit  
solche denckwürdige Historia in einer  
augenscheinlicher vund gleich lebendi-  
ger Action fürgestellt / vnd also zu  
ewigen gedechtniß / ruhm vund ehren  
des Hochlöblichen Hauses von Sach-  
sen / widerholet / dem gemeinen Man-  
ne vund Nachkommenden bekandt /  
vund wissend werden möchte. Bitte  
deinmach



demnach E. E. E. E. E. F. F. F. F. F.  
G. G. G. G. G. Ich inn höchster un-  
terthenigkeit / dieselben wollen diese  
meine geringschätzige / aber wolge-  
meinte Arbeit / gnedigst auff vnd an-  
nehmen / vnd ihnen gefallen lassen / densel-  
ben ich mich vnterthänigst thue entpfen-  
len. Geben zu Bischoffswerda den 8.  
Julij Anno 95. am tage Chiliani / an  
welchem vor hundert vnd vierzig Ja-  
ren sich diese Geschicht zu Altenburg  
zugetragen vnd begeben.

E. E. E. E. E. F. F. F. F. F.  
G. G. G. G. G.

unterthänigster

M. Georgius Henrici Bischofs-  
vverd. N. P. Schulmeis-  
ter daselbst.



I N P L A G I V M

CONRADI KAUFFVNG. I N

*Illustrissimam Domum Saxoniae nefaria audacia  
olim commissum, iam verò ritibus germanicis*

*comprehensum à doctiss. viro Dn. Magistro*

*Georgio Henrici Bischofsuverdensi*

*Ludimoderatore.*

**Q**Vando Saxonicae domus GEORGI  
Istuc condecorare drama laudes

Immensas satis & satis videtur,

Nolim istanc operam tuam improbare:

Gratum est: ne dubita feretq; plausum:

Sed non omnia tu benigne lector;

Ad viuum refeces velim, Poëtam

Si quid liberius putas locutum,

Versu quippe seueriore lusum

Rursus gnauiter expiare cernes;

Lætis tristia temperare tentat.

Delectare volunt, volunt docere

Et prodesse simul boni Poëtae.

Si quis cuncta loco refert, theatra

Illum tota probant fremuntq; plausum.

Cui ver floret adhuc nouum iuuentæ

Et cor rebus idoneum iocosis,

Isdonec licet & potest iocetur

ARTE



Austeri nihil hinc habent Catones,  
A curis recreare se volenti  
Actor consulit hac inanitate.  
Sed quid fabulor hinc inanitates?  
Non est fabula, vera narrat auctor  
Sic verè referens peracta facta.  
Tute hanc historiam lege & revolve,  
Multum proderit & docebit illa.

Verum hinc obijcies grauem mereri  
Censuram, quod in aulicos licenter  
Vates detonet impotente versu!  
Non hinc seruitium aulicum reprændi  
Quod vis, crede, nec exulare quavis  
Ex aula pietatis & pudoris  
Vsum, vt iustitiæ modestiæq;  
Et iuris fideiq; simplicis fraus  
Regnet curua loco famesq; turpis,  
Lucri & fastus & insolens libido,  
Ac lascivia sordidusq; luxus.  
Sic mores hominum omnium recenset.  
Sunt plæriq; quidem ( fatebor illud )  
Praui, *δωροφάγοι* maligna agentes.  
Verum sunt etiam pii probiq;  
Quos candor, pia supplicumq; vota  
Collegisse inuat, suum cuiq;  
A Equo reddere iure, quos Poëta

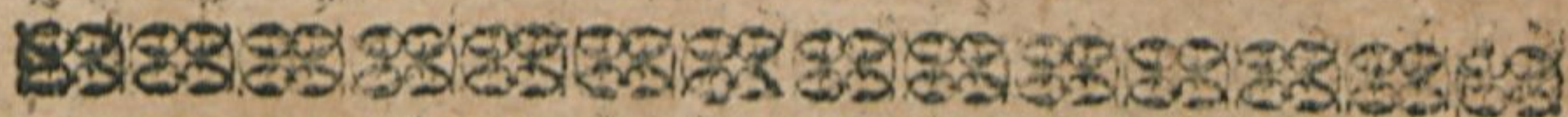
Noster



Noster carminis haud sui laceffit  
Libertate, sibi paratam & vltro  
Illorum veniam scit æquitate.  
Tantum pondera bruta taxat aulae  
Infidos dominis & ambidextros  
Fumum plebeculaeq; venditantes  
Et morum simias seueriorum.  
Hi sunt materies meo iocorum  
Vati, dissimulat nec illud ipse.  
Tu lector lege, iudica probaqs.

Ad te nunc iterum reduco versum  
Quando Saxonicae domus, G E O R G I,  
Istuc condecorare drama laudes  
Immensas satis & satis videtur,  
Nolim istanc operam tuam improbare,  
Gratum est: ne dubita feretq; plausum.

*M. Iohannes Reisiger.*



E P I G R A M M A.

**R**em notat, o proceres haec actio vera, seueram,  
Quaeq; mina pretæ vi valere, monet.  
Vult igitur ne quis manifestum negligat hostem:  
Si desunt vires suppetit arma furor!  
Fraude, latrocinijs, & proditione nefanda:  
Qualiter hoc, factum cernitis esse, loco.

*Sed*



*Sed licet exiguo successus tempore constent,  
Iusta tamen sequitur vindice pœna Deo.  
Ne sis, vindictæ cupidus, Deus ipse, protervè  
Si quid delirat R E X tuus, ultor erit :  
Saxonis alta domus plagij vexata periclo,  
Soliis excubys sit redimiva Dei.*

Andreas V Vestphalus.



Namen



# Namen der redenden Personen.

Prologus.

Friederich der Ander Churfürst zu Sachsen/ mit Zuo-  
namen der Sanffmüctig/ der Herr Vater.

Margaretha / Gemahl. Herzogin aus Osterreich /  
Keyser Friedrichs der Dritten Schwester/ Frau  
Mutter.

Ernestus } von { 14. Jahren } Söhne.  
Albericus } { 12. Jahren }

Barbicus. Ein junger Graf von Barbis gleiches Al-  
ters.

Cammerfrau.

Graf/ Stadthalter.

Grafen Lacken.

Schönburg. Herr zu Glauche vnd Hauptmann zu  
Zwickaw.

Cunz Kauffung / der Entführer.

Gothes / sein Knecht.

Wilhelm. Ein Edelman Cunzes Gesell.

Schwaibe der Koch. Verräther.

Baccalar

Grump : Zweene Köler.

Julia }  
Carna } der Köler Waber.

Postbot.

Herr Matz / Narr.

Epilogus.

A

PROLO.



# PROLOGVS.

**E**nedigste Fürsten vnd Herrn/  
Ewren Gnaden zu sonderm Eern/  
Woln die Person/ so ich mit mir/  
Jeso auff diesen platz aufffähr/  
Agirn ein denck würdig Geschicht/

Nicht etwan ein Heidnisch Gedicht/

Sondern ein warhafftige that/

Welch sich also begeben hat/

Alhie in vnserm Vaterland/

Ist aber worden unbekant/

Nun mehr/wegen der langen zeit/

Die es stellt in vergessenheit/

So man es nicht von Jahr zu Jahr/

Bernewert/ vnd macht offenbar/

Oder in Bücher schreiben thut/

Die es halten in guter hut.

Ich biet seyd still/ gebe achtung drauff/

Ihr solt hören den ganzen lauff/

In einer summ gar fein fürzlich/

Wie es hat zugetragen sich.

Nach Christ Geburt/ der mindern zwar/

Vier hundert/fünff vnd funffzig Jahr/

Churfürst Friedrich/ mit diesem Nam/

Der Ander/welchen man Friedsam/

Zu



Zu nennen pflegte / daß er sich  
Erzeigte so demütiglich /  
Gegen seine Vnterthane gleich  
Wie sie auch waren / arm vnd reich /  
Zu Altenburg regiren het /  
Das Land / welches er bekommen het /  
Zum Erb nach seines Vatern todt /  
Den zu sich hat gefodert Gott.

Als er nu sich fried vnd freundlich /  
Mit seim Bruder Wilhelm verglich /  
Wolt er nach Leipzig fahren aus /  
Vnd sehen / wie man da hielt haus /  
Nam fast all sein Hofgesind mit /  
Sein Gemahl vnd Söhne aber nit /  
Er zeucht dauon / befielt die Knabn /  
Derweil in guter acht zu habn.

Nun mercket eben / was geschicht /  
Es war ein alter Bösewicht /  
Zu Hof gewesen lange zeit /  
Vnd ihm gute kundschafft bereit /  
Derseib hieß Cunn / kam in vngnad /  
Daß er vnrecht begeret hat /  
Vier tausend Thaler Ranzion /  
Beyneben seinem Kriegeßlohn /  
Da er derer must thun verdracht /  
Kund er sich anders rechnen nicht /

A ij

Mit

Zu



Mit dem Koch sich heimlich verbind/  
Der war auch ein frech los Besind/  
Daz er ihm bald zu wissen thet/  
Wenn man gut gelegenheit het/  
Daz er Cuns die beyd jungen Herrn/  
Entföhren künde nach sein begern/  
Wolt er sein Geld bekommen wol/  
Dem Koch auch gebn ein Beutel voll.  
Es gehet an/ der Herr war weg/  
Zu Hof gieng jederman sein steg/  
Machten ein Pancket in der Stadt/  
Niemand das Schloß in achtung hat/  
Cuns aus kundschafft diß hat in acht/  
Kömpt mit sein Gselln omb Mitternachte/  
An die Schloß Thawren/ vor ein loch/  
Welchs ihm verrachten hat der Koch.  
Steigt nein / kömpt für der Herrn Kammer/  
Verwahrt die andern Gemach mit Klammern/  
Daz/ wenn die Herren möchten schreyen/  
Niemand für ihn künde aus noch ein.  
Er bringt sie weg/ mit ungemach/  
Reit er mit ihm die ganze Nacht/  
Den einen er bey sich behelt/  
Den andern sein Gselln zugeselt/  
Mit ihm geschwind zu eilen fore/  
An den gewiß bestimpten ort.

Cuns



Eunz kômpe mit dem jüngsten Herrn/  
Herzog Albrecht / nicht weit vnd fern/  
Von Böhmen in ein grüne Heide/  
Dauon lag ein Kloster nicht weit/  
In diesem Wald ein Köler brande/  
Der kômpe mit sein Gesellen gerande/  
Machen den jungen Herren los/  
Ist das nicht ein sehr wunder gros/  
Eunz der al Kriegeßman vnd Helt/  
Als er in dem Gestrucpe felt/  
Wird von den Kölern gfangen bald/  
Vnd nimbt gar ein ander gestalt/  
Dann er es angefangen hat/  
Also stürzte Gott der Menschen rath.

Diß geschrey erschiele bald im Land/  
Herzog Ernst / wird wieder zu hand/  
Von Eunzs Gesellen selbst gebracht/  
Durch Gottes erschreckniß vnd macht/  
Gros fremd vnd wonn entsteht daraus/  
Als der Churfürst kômpe heim zu haus/  
Wie es nu alles ist geschehn/  
Werd ihr durch die Personen sehn.



A 3

Actus



Actus I. Scena I.

Friedericus Churfürst. Herr Matz Marr.

Fried.

**D**iff Gott, wie gehts so seltsam zu/  
Daß man hat weder rast noch ruh/  
Wann man vntrewer Râthe hat/  
Welche nur richten feide vnd spat/  
Wie sie durch ihr geschicklichkeit/  
Ihnen machen den weg bereit/  
Zu ihres Herren Gnad vnd Gunst/  
Damit es ja nicht sey vmb sonst/  
Wann etwas betriffe ihren nutz/  
Gott geb wo bleib des Landes schutz/  
Bereden ihn bald hin / bald her/  
Daß er willige ihrem beger.

Ein trewer Rath ist ehren werth/  
Vnd wird allein von Gott beschert/  
Aber wie selten sind man ein/  
Ders trewlich mein / on falschen schein.

Fürwar wann ich nicht selbest het/  
Mit meinem Bruder Wilhelm geredt/  
Unser Krieg het noch nicht ein loch/  
Ich weiß gewiß / er wehrte noch/  
Den böß Râth hatten angericht/  
Gott geb ihnen dafür die Sicht/

Ach



Ach es ist ja ein elend ding /  
Vnd nicht zu achten für gering /  
Krieg führen in sein eigen Land /  
Dazu auch eine grosse schand /  
Pflut dich an / mit dem Bruder mein /  
Mit dem ich heit soln einig seyn /  
Krieg ja nichts gurs außrichten thut /  
Es kostet nur Land / Leut vnd Blut /  
Man gewinnet oder verleurt /  
Endlichen es doch einen gerewt /  
O lieber Fried / für rotes Gold /  
Ich jegund dich nicht geben wolt /  
Glücklich vber alle mas /  
Der seyn kan ohn feindschafft vnd haß.

Gott lob vnd danck / der es nu hat  
Durch Keyserliche Mafestat /  
Zum guten end vnd fried gebracht /  
Heit man nur ehe dahin getracht /  
Gott geb dem alles ungelück /  
Der da wolt es gienge zu rück /  
Ich weiß nu nicht zu fürchten mich /  
Mit meinem Bruder bin ich friedlich /  
Wir wollen auch in Gottes Namn  
Hinfort trewlich halten zusamn.

Was Pflugs vnd Cuaizen sach angehe /  
Hoff ich dieselb nun auch bestehe /

A iij

Die



Die vornehmsten vom Adel zwar/  
Hat Tuns an sich gehenget gar/  
Nur leicht etwan mit hundert Man/  
Können ein Tumult richten an/  
Es ist ihm aber nun gewehret/  
Weil er ist in die acht erklet/  
Damit also mein Leut vnd Land/  
Wieder sind im friedlichen stand/  
Gott helffe / daß ich sie dabey/  
Erhalten kan sicher vnd frey/  
Auff daß kein Kirche neme zu/  
Gut Ghes vnd Polices in ruh/  
Vnter dem grünen Kautenfranz/  
Vnd dem Eurschwerde hab sicher schanz/  
Daß alls gescheh zu Gottes Ehr/  
Vnd das Land sich besser vnd mehr.

Ich wil nu ein wenig von Haus/  
Spazieren ziehn / nach Leipzig haus/  
Wilt Gott befehlen mein Vnterhan/  
Auff mein Anschlag / mein thun vnd lahn/  
Es ist doch nichts auff Menschen bawen/  
Man soll alleine Gott vertrauen.

Herr Matz.

Was? wil Vater Fris gegn Leipzig ziehn/  
Vnd ich sollte nicht auch mit ziehn?

Ja, sich



Ja sich / hab ich Narr doch ein langes Pferde /  
Dergleichen kaum ist auff der ganzen Erd /  
Zu Leipzig hats hübsch Jungfräwlein /  
Die gern frölich / doch züchtig seyn /  
Ey wie wil ich zu löffeln mich /  
Ich weiß ein die Fans meisterlich /  
Sie wohnet vom Schloß nicht gar weit /  
Mit der ich offte vertrieb die zeit /  
Als wir nechst auff der Fastnacht warn /  
Fürwar sie führt mich recht zum parn /  
Nun / ich muß gehn vnd füttern ab  
Mein Belter / daß er frisch herein drab.

Actus I. Scena II.

Suntz Rauffung.

**W** Als Potz Element / solt ich  
Ein solchen spott nemen auff mich ?  
Ich wehre ja nicht ehren werth /  
Oder daß mich krüge die Erd /  
Soll ich für meinen schweiß vnd mühe /  
Im Krieg erlidren spat vnd früe /  
Zu lest nicht mehr haben zu lohn /  
Dann solchen vndancē / spott vnd hohn /  
Ich hab dem Feind offte nachgejagt /  
Dardurch Leib vnd Leben gewagt /

A v

Hab



Hab mich gehalten gar Ritterlich/  
Dessen ich wol mag rümen mich/  
Vnd soll nu leiden solche schmach/  
Daß ich gethan bin in die ocht  
Ich hab in dem Hessischen Zug/  
Mich so wol gehalten als Pflug/  
Manchen Sattel gemacht Lehr/  
Dafür ich fest solt haben Ehr/  
Vnd er soll wegn der Ranzion/  
Vor mir ein solchen vorzug han/  
Welchs mir gebüet/eben so wol  
Als ihm/ so nur Recht recht seyn sol/  
Zum hals der Herzog zugestelt/  
Mir aber meines vorsehelt/  
Wann dieses billich ist vnd recht/  
So ist ein krum Holz grad vnd schlecht/  
Was ist dann Pflug besser dann ich?  
Ist sein Geschlecht so vortrefflich/  
Daß ich ihm nicht soll gehen gleich?  
Ist er so flug/ so tugendreich?  
Die Nürnberger hielten mich so werth/  
Da sie mit Marggrafen Albert/  
Zu Feld logen mit Heereskraft/  
Daß ich verwalte ein Hauptmanschafft/  
Ja/ hat doch selbst Churfürst Friedrich/  
Zum Hof Marschalck gebrauchet mich/

Das



Hat er vntrew an mir gespürt/  
Dadurch ich straffe hert verbürt ?  
Es kom nu Pflug rühm auch sein that/  
Die er etwan geübet hat/  
Wir wöln beyd in ein Wage legn/  
Welch des andern möchte oberwegn/  
Der mag auch das lose Geld han /  
Oder / ist er ein kühner Man/  
So kom er / vnd schlag sich mit mir /  
Wils mit ihm wagen mit begier /  
Sonst geb ich ihm bey Gott nichts nach /  
O Pflug / wie ist doch mir so sach /  
Mir dir zu gehen einen gang /  
Wir wölkten es nicht machen lang /  
Treff die sach an allein vns beyd /  
Sie solte lengest seyn enscheid /  
Du soltest fällen / gleube mir /  
Was die Faust künde / vnd das Koppier /  
Aber du sihst auff deinen nuck /  
Vnd suchest nun bey dem Fürsten schuck /  
Meinst daß ich als ein armer Man /  
Dem Herzog nichts kon haben an /  
Zwar das weiß ich selbst gar wol /  
Daß ich mein Herrschafft ehren soll /  
Dagegen soll sie auch dankh /  
Ihrer Zusag erinnern sich /

Wann



Wann die Untertan thun ihr pflicht/  
Daß sie ihnen wiedrumb vorspricht/  
Nach Sachsen Recht/Ehr/Lieb vnd Schutz/  
Ihr bestes/vnd nicht eigen nutz/  
Soll auch je dann on unterschied/  
Mittheilen die Berechtigtheit/  
Sonst sie das Gesetz selbst bricht/  
Vnd nicht wie recht ihr Ampt verricht.  
Wolan/löset mein Herr mich nicht/  
So halt ich ihm auch nicht mein pflicht/  
So hebt eines das ander auff/  
Mag seyn/Ich geb auch nicht viel drauff/  
Man darff ein Herrn vbermut/  
Ihm nicht abzeit halten zu gut/  
Sonst würd er wol gar ein Tyrann/  
Durch gedule seiner Untertan/  
Damit er nur mehr würd enerüst/  
Vnd dadurch Land vnd Leut verwüst.  
Dunk/wach auff/saß dir ein Herr/  
Laß dir die sach nicht seyn ein scherz/  
Du bist ein Rittermessig Man/  
Ich wolt mich künlich sehen lan/  
Wie man ein Edelman so schlecht/  
Verjagen soll/on einig recht/  
Wolauff/Ich kan ja rechnen mich/  
Die vrsachen weiß männiglich/

Darzu



Darzu hab ich im Böhmerland /  
Von Dichtumern guten beystand /  
Auch sonst andern vom Adel mehr /  
Welch sich meiner annemen sehr /  
Über dis habe ich auch noch /  
Gut gelegenheit durch den Koch /  
Der bey der ander Hofepursch  
Mir all anschlag heimlich erforsch /  
Und mir durch schreiben machet kund /  
Nach dem wir haben vnsern bund /  
Aber was mach ich mir vngemach /  
Und thue nicht mit that zur sach /  
Wolan / Ich wils wagen künlich /  
Und nicht lenger so krencken mich /  
Sieh kömpf nicht dort mein Knecht daher /  
Huj daß er bringet newe mehr.

Actus I. Scena III.

Cuntz. Gothes.

Gothes.

**D**err euch ist hie ein schreiben kommen /

Cuntz. Wer hat es bracht ?

Goth. Als ich vernommen /

Wird es von den Wilhelm gesand /

Den Edelleuten im Reißnerland /

Da



Der Bot bericht/wie man ihn het/  
So heimlich abgefertiget/  
Auch den Brief hart gebunden ein/  
Weil viel sol dran gelegen seyn.  
Cuntz. Da recht/da rechte/ Ich kenn die schrifte/  
Diß ein wichtige sach betrifft /  
Geh/diese Französische Kron  
Gib demselben Boten zu lohn/  
Vnd sag ihm/ daß er warten sol/  
Goth. Juncker/ Ich wils verrichten wol.  
Cuntz. Dieser Brief ist sehr wol verwart/  
Vnd geschrieben auff neue art/  
Die von mir selber ist erdicht/  
Daß / ob ihn schon jemand erbricht/  
Er doch nicht ein Buchstaben list/  
Nun ich muß lesen was es ist.



Inscri-



Inscriptio.

Dem Edlen / Bestrengen vnd  
Ehrwehsten / Sunz Kauffung / jeko im  
Land zu Böhmen / Meinem großgünstigen  
Junctern zu eigen selbst trewen Händen /  
sonst vnerbrochen.

**D** Einen Freundlichen  
Grusz / in ehrerbietung be-  
vor: Edler / Bestrenger /  
Ehrwehster / Großgünsti-  
ger Juncker / E. G. sol ich hiermit nicht  
bergen / daß ich mich des Schlosses al-  
hie wol ersehen vnd erkundet / vnd nach  
vnserm verlas / nach erheischung mei-  
nes trewen Glaubens / ewre sache mit  
besonderm fleiß in acht genommen / wie  
dann aus meinen vorgehenden Schrei-  
ben zum öfftern zuersehen / habe aber  
bitz anhero keine solche gelegenheit ge-  
habt / als jeko. Dañ der Herzog genk-  
lich



lich vnd gewiß entschlossen / im zweyen  
tagen / den 7. July gegen Leipzig zu zie-  
hen ( wie dann schon alles zur Reise be-  
stellet ) Alßdann er die meisten vnd fast  
alle Junckern am Hofe mitnehmen wird /  
vnd mit der Hertzogin die Söhne al-  
leine daheim lassen. Ist derohalben  
mein gutdüncken / solche zwar kurze /  
aber sonderliche gewisse gelegenheit mit  
auszuschlagen / vnd rathe fleißig / daß  
E. G. also bald nach verlesung dieses  
seine Conforten vnd Reifige Pferde in  
gewisser bestellung habe / daß ihr den  
obgemeldten siebenden dieses Monats  
tag / bey Nacht anhero an das Schloß  
rücket / etliche steigleitern mitbringeret /  
damit ihr den Berg herauff kommet /  
vnd die Mawren erreichet / Alßdann  
wil ich euch ein heimlich Loch zeigen /  
dadurch ihr in das Schloß kommen /  
vnd was E. G. entschlossen / verrichten  
könnet.



können. Von andern dingen wollen wir  
nachmals in zukunftt rathschla-  
gen. Schabt euch wol/ vnd versehet  
euch alles trewes fleisses zu mir/ Seus-  
met nicht / vnd kommet ja gewiß. Ge-  
hen in eil vnd geheim zu Alidenburg  
auffm Schloß/ den 5. Julii/ Im Jahr  
1455.

E. G.

gekreuer dienstwilliger.

Schwalbe der Koch.

Was sol ich sagen? wo soll ich hin?  
Ich weiß für fremd nicht wo ich bin/  
Dein glückseliger tag vnd stund/  
Darin ich solches werde kund/  
Ey were doch mir angst vnd bang/  
Wann ich solte verziegen lang/  
Vnd solch zeit nicht nemen in acht/  
Ach nu bin ich erst rechte erwacht/  
Solt ich solchen spoer in mich freffen?  
Ich köndts ja nimmer vergessen/  
B

Run



Nun hoff ich sey die beste zeit/  
Vnd bequemste gelegenheit.

Wann doch mein Knecht Gothes da wer/  
Holla Knecht bistu da? kom her/  
Goth. Nie bin ich Herr/ vnd warte auff/  
Cuntz. Ist recht: Hör geh geschwind vnd lauf/  
Dem Stallmeister befehl vnd sag/  
Daz er alß bald noch heut bey tag/  
Auffbringe fünff vnd dreyßig Pferd/  
Mit zäum vnd husschlag wol bewehrt/  
Daz auch die Knechte sind staffirt/  
Mit Röhren/ vnd wie sichs gebürt/  
Dann ich in Sachsen ziehen muß/  
Dazu bestell auch zehn zu fus/  
Vnd du auch selber schick dich mit/  
Lauff geschwind fort vnd seum dich nie/

Goth. Ich wil von stund an richten aus/  
Cuntz. Ich wil auch bald selbst seyn zu haus.

Wanns meiner Gesellschaft gefiel/  
Ich ihrer mehr auffbringen wil/  
Thu mich aber zu ihr versehen/  
Sie werd mir trewlichen beystehn.

Es ist nu zeit/ Ich wil daran/  
Vnd meine Rüstung legen an/  
Sie dahin führen/ vnd zu ruck/  
Wie mir gebürt/ Gott geb geluck.

Actus



Actus II. Scena I.

Hertzogin. Cammerfraw.

Cam.

**G**nedige Fraw / solt es so seyn /  
Daz mein Herr sein Genad / allein  
Jekund nach Leipzig reysen wil /

So darff ich nicht zuschicken viel.

Hertz. Ja es ist so. Cam. Sein Genad / wolt

Die beyd jung Herrn mit ziehen lan / (dann

Daz sie auch Leipzig möchten sehn /

Vnd sich etwas erlustigen /

Wann ich es wüß / wolt ich behand /

Hemdd / Kleider / Kettlein vnd Armband /

Hut / Mantel / zuschicken mit fleiß /

Vnd alles was man darff zur Reys.

Hertz. Es ist vn not. Es wil durchaus

Mein Herr / daz sie bleiben zu haus.

Cam. Wie kömpt es dann / Ist doch jekund /

Schön Wetter / vnd nicht vngesund /

Daz sie in die schön Gärten gehn /

Vnd etwas lustigs möchten sehn /

Ach gnedig Fraw / gebt es doch zu /

Hertz. Du hörest wol daz ichs nicht thu /

Du weißt es sind die Hundstog ist /

Da die Sonne wie Feuer hitzt /

W ij

Dazu



Darzu solch Knaben begirlich/  
Das voreiff Obst essen in sich/  
Drumb ist's besser daheme seyn/  
Vnd spielen mit den Bülcherlein.  
Cam. Solch Disciplin ist ja zu scharff.  
Wertz. Schweig still/es kein bitten mehr darf  
Ich wolt viel lieber daß mein Herr/  
Selber mit mir des willens wehr/  
Vnd stellet setzt die Keyse ein/  
Dann ich nicht weiß/was es mag seyn/  
Daß mir mein Herze ist so schwer/  
Ob mich der traum betrübt so sehr/  
Der mich die ganze Nacht geplagt.  
Cam. Ich bitte gnedig Fraw/mir es sage/  
Wertz. Mir traume/wie ein gros wild schwein/  
Hett vnsern Weinberg griffen ein/  
Wolt alle Weinstöck wülen vmb/  
Wo nicht ein schwarz Bär wiederumb/  
Dasselbe hett darvon verjagt/  
Cam. Ach gnedig Fraw/des/das ihr sage/  
Dürfft ihr euch nicht bekümmern sehr/  
Dieser traum kömpt vielleicht daher/  
Daß ewer Gnade on gesehr  
Am tag gesehn hat vnsern Bär/  
Vnd auch an den Weinberg gedacht/  
Das ist euch fürkommen bey Nacht.

Wertz.



Dertz. Ich weiß/das es offte so geschicht/  
Derhalben michs nicht gros ansicht/  
Gott verleihe nur/das mein Herr/  
Glücklich verreise hin vnd her/

Cam. Das helff ja Gott durch seine Gnad/  
Der wol abwenden allen schad/

Dertz. Nu hastu auch alles zur hand/  
Die Pulster/Teppicht/Leingewand/  
Vnd was man sonst darff zur Reys.

Cam. Nein traun/weil ich hab kein geheiß/  
Vnd nicht vermeinet das mein Herr/  
So zu eilen in willens wer/

Dertz. Ey geh/ es ist sehr hohe zeit/  
All Edelleute sind bereit/

Darzu das ander Hofgesind/

Cam. Wer kömpt aber dort so geschwind/

Der Graf. Ist er doch niches geschickt/  
Vielleicht gehet die Reyse zu rück.

Dertz. Es ist nichts/ Er bleibt zu haus/  
Geh du nur fort/vnd richt diß aus/

Cam. Es soll geschehn mit allem fleiß.

Dertz. Hör/hör/meine Söhn zu mir heiß/  
Das sie den Herrn Vater selegn/

Das ihm nichts böses mög begegn/

Cam. Ich wils thun. Ich kom wieder her/  
Wenns ewer Gnad nicht entgegen wer/

W i j

D a



Der Graf dieselb ansprechen wolt/  
Dertz. Nein gar mit. Cam. Ir her komen solt.

Actus II. Scena II.

Graf. Hertzogin. Cammerfraw.

Graf.

**I**n We Gnadn wünsch ich ein guten tag/  
Dertz. Mein Graf dafür ich euch danck  
sag/

Wo wolt ir hin? Graf. Mein Herr sein Gnad  
Mich zu fodern befohlen hat/

Ich weiß nicht ob ich auch mit sol/  
Bitt Ewer Gnad michs berichten wol/

Darnach ich mich zu achten het/

Dertz. Ich glaub daß euch gefallen het/

Daß ihr alle mit ziehen solt/

Es blieb zu Hofe wer da wolt/

Ich möchte mit den Mägden allein/

Und den Söhnen daheim seyn/

Ich erschreck so offte ich gedenc/

An das Kriegswesen vnd gezenc/

Welchs/ ob es gleich soll seyn gestilt/

Ich mir noch alle tag einbild/

Ist gleich ein Wund geheilet all/

So bleibet doch die Narb vnd Mal/

Ich



Ich weiß wer Herzog Wilhelm ist /  
Und fürcht der Böhmiſchen Kette liſt /  
Sampt ihrer ſehr graufamen that /  
Die ſie newlich geübet hat /  
Da ſie Bero geſtürmet habn /  
Und fünff tauſend Bürger erſchlag /  
Die Stadt und Schloß geſündet an /  
Wer leſt ihm ſolchs zu herren gan z  
Solch ſicherheit den Feind vrfacht /  
Daß er ſein ſchanz wol nimbt in acht.  
Graf. Gnedigſte Fraw / es hat kein gfahr /  
Die händel ſind vertragen gar /  
Und zur Naumburg durch einen Bund /  
Nechſt verglichen durchaus zu grund /  
Welchen Keyſerlich Majeſtat /  
Und das Reich ſelbſt beſteigt hat /  
Wer wolt dann ſeyn ſo kün und frech /  
Daß er ſolchen Bund wieder brech z  
Er müſt die acht geringe halten /  
Man würde anders mit ihm walen /  
Es war dabey ein ſolch gepreng /  
Mit Orgeln und ſchönen Beſeng /  
Te Deum laudamus man ſang /  
Daß der ganz Thum dawon erlang /  
Er müſt ja ſelbeſt Gott den H E R R N /  
Und die Jungfraw Mari vnehrn /

B iij

Der



Der diß Verbündniß hielt krafftlos/  
Wertz. Ja/wie es der Wolff achtet gros/  
Ob gleich die Schaf gezehlet sind/  
Dder ein Dieb wo er was find/  
Solt ers gleich stelen vom Altar/  
Zwar ich fürchte diß nicht so gar/  
Wann sonst nur alles sicher wehr/  
Graf. Was fürcht dann E. Gnad sonst so sehr/  
Wertz. Habe ihr vergessen/was newlich/  
Cunz hat lassen vernemen sich/  
Wie er so dremet/ richt vnd tracht/  
Daz er könne rechnen die acht/  
Ihr kennt sein vnuerschamtes Herz/  
Wie er durfft sagen one scherz/  
Wider mein Herrn/ Er wolt sein mut/  
Rechnen an vnserm eigen Blut/  
Wem wolt für solchem wort nicht grawn?  
Was meint ihr / ist ein solchm zu trawn?  
Graf. Ach was wolt dieser Kefer thun?  
Nur daz er brumt/das thut er nun.  
Wertz. Ja wol ein Kefer schedlich ist/  
Der mit seiner geschwinden list/  
Dem Adeler selbst schaden thut/  
Die Eyr/welch er geleet het/  
Aus sein des Adlers Nest er warff/  
Drumb man kein Feind verachten darff/

Ob



Ob er gleich wer so gering vnd klein/  
Als ein Keffe oder Flieg möchte seyn.  
Graf. Cuns ist aber im Böhmen weit/  
Dertz. Ach wie ist diß ein sicherheit/  
Man fürchtet nicht ehe die gefahr/  
Bis es liechter loß brennet gar/  
Gleich als wer Böhmen hundert meil  
Von Altenburg/das man in eil/  
Von dannen nicht könt kommen her/  
Ist doch kaum ein tagreys on gfehr/  
Dem Feind ist ja gar nichts zu weit/  
Das er nicht end in furher zeit.  
Graf. Gnedigste Fraw / das Ewer Gnad/  
Sich nicht zu sehr zu fürchten hab/  
Wo ich nicht mit muß ziehen raus/  
So wil ich gern bleiben zu haus/  
Wann ich nur wußt/wie mein Herr wolt/  
Dertz. Solches ihr bald erfahren solt/  
Ich hoff ihr solt bleiben daheim/  
Weil jekund alles wil auff seyn/  
Ihr aber seyd noch nicht bereit/  
Wir müssen nein gehn/es ist zeit.  
Graf. Die Cammerfraw kömpt wieder dort/  
Dertz. Was bringstu z wird man bald fort z  
Cam. Gnedigste Fraw/ja bald jekund/  
Dann mein Herr schon auffm Sahle Rund/

B v

Das



Hat auch die jungen Herrn bey sich/  
Vnd nach Ewer Gnad fraget mich/  
Graf. Ewer Gnad laß vns nicht lenger stehn/  
Dertz. Wir wollen dem Herrn entgegen gehn.

Actus II. Scena III.

Friedericus. Hertzogin. Ernest. Albert.  
Barby. Graf.

Fried.

**E**h drin Ewer gewartet hab/  
Dertz. Wir meinten nit/das E. Gnad  
Also geschwind auff solte seyn/  
Wir wolten jetzt kommen hinein/  
Fried. Wir müssen eilm wegen der hitz/  
Damit der Gaul nicht zu sehr schwitz/  
Hör mein Albert/vnd du Ernest/  
Das ihr nicht fein die Hände böst/  
Vnd empfangt die Frau Mutter fein?  
Ernest. Frau Mutter wolt gegrüßet seyn/  
Alber. Frau Mutter ich geb euch ein schmack/  
Dertz. Ach lieben Söhn / mein höchster schack/  
Du auch Barby/ dein hand. mir reich.  
Barby. Ich gräß Ewer Gnad auch desgleich/  
Fried. Ihr jungen Herrn was saget ihr?  
Wolt ihr auch nach Leipzig mit mir?

Dertz.



Dertz. Sie lachen / sie heffen lust mit /  
Fried. Wann die Frau Mutter vor euch bit /  
Solt ihr beyde mit mir ziehn /  
Dertz. Ach lieber Herr was 2 mit euch ziehn 2  
Wie solts ihn in der his gut seyn /  
Vnd ich bliebe daheim allein /  
Vnd macht mir ihren halben gram /  
Fried. Sie solln auch bleiben in Gottes Nam /  
Graf. Ihr Gnad is gar so furchtsam ist /  
Fried. Wie so? Graf. sie fürcht des Cunzē list /  
Fried. Was / Cunzen 2 was hör ich doch /  
Fürcht Ewer Lieb den Cunzen noch 2  
Dertz. Ja traun! Ein Feind man fürchten solt /  
Er sey so gering als er wollt /  
Fried. Ach herger Schatz / Ewer Lieb fürwar /  
Darff sich niches fürchten ganz vnd gar /  
Für diesem Cunz / er wolt vns denn /  
Die Fische in dem Teich außbrenn /  
Dertz. Nu ich sag niches / Ichs auch nit acht /  
Der Graf weiß was ich vor gedacht /  
Gott helffe nur / daß es besteh /  
Vnd alles glücklichen zugeh.  
Graf. Gnedigster Herr soll ich auch mit 2  
Fried. Nein / auff dieses mal darffstu nit /  
Das Schloß / Gemahl vnd Söhne mein /  
Laß dir mit fleiß befohlen seyn /

Wann



Wann schreiben komn/so nim sie an/  
Vnd gib bescheid ein jederman/  
Deuche dich aber zu schwer ein sach/  
So schick sie vns auff der Post nach/  
Was sonsten ist / also bestell/  
Wie du meinst daß ich selbst wöll/  
Nach dem besten verstande dein/  
Wir wollen nicht lang aussen seyn/  
Graf. Ewer Gnad befehlt vnd geheiß/  
Wil ich nachkomn mit allem fleiß/  
Fried. Wir zweiffeln nicht. Ist alles bereit  
So wölln wir fort/wir haben zeit.  
Ihr lieben Söhn/weil euch sekund  
Die grosse Hiß nicht ist gesund/  
So bleibet auff dißmal dahaim/  
Daß sich die Fraw Mutter nicht greim/  
Wann ich nun wieder kom zu haus/  
Solt ihr mit auff die Jagt hienaus/  
Du Graf sich auff sie fleißig zu/  
Gott behüt euch in fried vnd ruh.  
Dertz. Gott verleih Ewer Lieb gelück/  
Ernest. Herr Vater / kompt gesund zu rück/  
Alber. Herz Herr Vater/ ein gute Nacht/  
Fried. Herzlieben Söhn/ein gute Nacht/  
Dertz. Nun lieben Söhne geht hinein/  
Ihr solt heint meine Gäste seyn/

Die



Die Cammerfraw soll auch hernach/  
Euch bezeiten in ewer Gemach/  
Herr Graf ihr werdet ja bey Nacht/  
Das Schloß haben in guter acht/  
Vnd auff das Esind fleissig zusehn/  
Graf. Gnedigste Fraw/es soll geschehn.  
Wertz. Nun so wollen wir hinein gehn.

Actus II. Scena IIII.

Graf. Lackey.

Graf.

**S**chwerlich / deucht mich im sinne mein  
Werd ich heint auff dē Schlosse seyn/  
Dann es haben vns erlich/  
Gestern zusam̄n berah̄ten sich/  
Heint in der Stadt frölich vnd frey/  
Zu halten eine Gasterey/  
Auff diesen Tag Sanct Kilians/  
Des fromen vnd heiligen Mans/  
Wir habens lengst in willen gehabt/  
Vnd einander fast zugesagt/  
Ich glaub die andern Esellen mein/  
Werden schon all beysammen seyn/  
Dazu ich es auch nicht viel acht/  
Wo ich heint schlaffe vber Nacht/

Es



Es wer dann daß die Herkogin/  
Sich noch fürchte in ihrem sinn/  
Daß nicht die grossen Mäus etwan /  
Ein lermen möchten richten an/  
Vnd im lauffen die kwer vnd krumb /  
Vielleicht das Schloß kehren vmb.  
Es ist ja ein wunderlich art/  
Vmb die Weiber / daß sie so hore  
Sich fürchten / da doch kein gefahr /  
Dagegen sind sie sicher gar /  
Da man sich billich fürchten solt /  
Wer dann nach ihn sich richten wolt ?  
Was besorget man sich Eunkens sehr /  
Ist es doch on alles gefehr ?  
Er wolt dann durch verschlossene thor /  
Vnd vber die Mawren dauor /  
Sonst kan niemand ins Schloß herein /  
Wer wolte doch so nârrisch seyn /  
Sich das geringste vnterstan /  
Wann er schon hett viel hundere Man /  
Es wûrde ja in einer stund /  
Dem ganzen Lande werden kund /  
Dann es mit warten so besetzt /  
Daß nicht ein Mäuslein vnuerlest /  
Aus Böhmen sich dâfft machen her /  
Aber was darffs viel redens mehr /

Gch



Geh du Lackey / soder die Gäß /  
Die ich gebeten / wie du weißt /  
Dus daß sie laut ihrer zusag /  
Heut halten den bestimmten tag.  
Lack. Herr / Ich weiß daß sie allbereit /  
Dort warten eine gute zeit /  
Graf. Zits war ? so muß ich auch nun hin /  
Daß ich nicht gar der letzte bin /  
Geh lauff du vnter des vnd hör /  
Ob jemand noch zu hause wer /  
Sag / Ich sey schon nah in die Stadt /  
Daß sie bald folgen. Lack. Ja Ewr Gnade

Actus II. Scena V.

Lackey. Herr Matz Narr.

Lack.

**G**eh / Zuh / frisch / frölich / wohlgemut /  
Wer wolt nit wünschlen alles gut /  
Dem heiligen Sanct Chiltan /  
Dem frommen Gottfürchtigen Man /  
Der vns heinte wird lustig machn /  
Wie gern bin ich bey solchen sachen /  
Solch Heiligen ehret man billich /  
Die nach ihrem End / hinter sich /

Verläßt

Geh



Verlassen ein solch gut gestiffe/  
Das eine gute Zech betriffe.  
Sanct Martin/lieber Vater mein/  
Der du gibst Bänns vnd guten Wein/  
Vnd die Fastnacht/ das herrlich Fest/  
Da man sich gar nichts tawren lest/  
An Eyern/ Bratwürst vnd Schincken/  
Chilian gibt gut frisch Bier zu trincken/  
Die drey Fest ich viel höher acht/  
Dann Ostern/Pfingsten vnd Weinacht/  
Dann sie geben ja krafft vnd sterck/  
Daz ichs im ganzen Leibe merck/  
Weg mit der art der heiligen Leut/  
So essen vnd trincken verbeut/  
Vnd hat das los fasten erdacht/  
Dauon einem der Magen kracht.  
Narr. Ey/ey/Ach/Ach. Lack. Wer heulet also  
Narr. O daz die Schelmen der Doñer erschloh  
Lack. sihe Narr w3 feilet dir/Narr. Was feilet  
Sichstu nit/ wie sie gegeben mir? (dir?  
Lack. Ich sehe nichts. Narr. Du Narr sichstu  
Wie sie mich darin habn zugericht? (nicht  
Lack. Was haben sie dir dann gethan?  
Narr. Sie hatten ruten in feusten/vñ zu mir an  
Lack. In feusten? Ich dacht in füssen/  
Narr. Du bist ein Narr/du must noch nit wisse  
Wie



Wie es zu Hof zu zugehen pflege!  
Wann man ein fein auff den Händen trege/  
Mein Bruder / werstu so lang hie als ich/  
Du würdest nicht also vexiren mich/  
Geh nein / mein liebes Brüderlein / geh nein/  
Sie werden dir / was gilts / auch weisen fein?  
Frag meinen hindern / er wird dir wol sagen/  
Wie sie ihn zurhauen vnd zerkerber habn.  
Lack. Was hastu ihnen denn gethan?  
Narr. Mein creus / mein blut / bin ich ein ehrlich

Man /

Gar nichts / sondern weil Vater Fritz nit wolt/  
Daz ich mit ihm zu Leipzig ziehen solt/  
So versperren sie mich ins Käsgemach/  
Da hub sich in meinem Bauch ein gefrach/  
Daz mir bald wer das Gefes zurissen/  
Da sah ich / daz die Vogel hatten beschissen/  
Die Fenster / Tisch vnd Bänck allzumal/  
So lieb ichs gehn / vnd fleckte auch oberall/  
Vnd sagte / es hettens die Vogel gethan /  
Lack. Namen sie die entschuldigung an?  
Narr. O nein / sie strichen mich / die Bösewichte  
Aber die Vogel strichen sie gar nicht.  
Lack. Ey dir ist eben recht geschhehn/  
Narr. Halts Maul / du wirst sonst wie der steck  
sehn /

E

Du



Du willst mich auch verjagen vnd gehenen/  
Ich kenn euch Buben gar wol/euch Lackeyen/  
Lack. Nu/nu/Herr Was/ ihr seyd ein Herr/  
Narr. Hettstu gesagt/ daß ich was anders wer/  
Solstu diesen stecken haben gekost/  
Lack. Herr Was/ kompt ihr mit mir zu Gast.  
Narr. Wohin? Lack. wußt ir nit 2 in der Stadt/  
Hat heut mein Graff ein Gast gebot.  
Narr. Ja gern/ hats auch hübsch Jungfern an  
dem ort/  
Lack. Jungfrawn genug/ geht ihr nur fore/  
Die schönste bey euch sitzen soll/  
Narr. Geh du deinen weg/ ich hörs wol/  
Ich muß zuvor in der Kuch essen was/  
Ob mir nach dem Schilge wolt werden bas/  
Lack. Der Narr hat mich vorhalten frey/  
Mit seiner losen wäscherey/  
Wer besser/ hett die Gesellschaft mein/  
Zur Gasterey geladen ein/  
Da werden wir rechte lustig seyn/  
Bey hübschen jungen Mägdelein/  
Da wirds statlich seyn zugericht/  
An Wein vnd Biere mangeln nicht/  
Gehet es meinem Herrn wol/  
Will ich ichs auch geniessen sol/  
Dann wann der Abt wärffel außwüffte/  
Warum ein Brude nit spielen dürffe/

Wan



Wann der Knecht ist gleich wie sein Herr/  
So ist er desto lieberer/  
Muß sehn wo ich die Gäste find/  
Ob sie alle beysammen sind/  
Ich zweiffel nichte/dann sie sind gern/  
Aufferhalb des Schlosses/wo fern  
Der Herzog ist daheim nichte/  
Wie es gemeiniglich geschicht/  
Wann der Habicht nicht ist dabey/  
Fliegen die ander Vogel frey/  
Und wann die Katz nit ist zu haus/  
Lauffen die Maus frey sicher aus.

Actus II. Scena VI.

Schwalb der Koch. Narr.

Koch.

**S**ch/troll vnd hack dich aus der Kuch/  
Seh du viel freas/oder führ dich/  
Sih wie sich der Scheime so steit/  
Vnd ihm das Maul hat auffgeschweli/  
Narr. D warumb schlägt ihr mich so sehr/  
Koch. Side daß du nicht kriegest mehr/  
So du mir wieder kommest rein/  
Narr. Hab ich doch nichts gesteckt ein/  
E ij Warumb



Warumb das ihr mich dann so schlage/  
Koch. Geh ich hab dir zuvor gelaget/  
Laf sehen/was hastu da ertapet?  
Narr. Was besuchet ihr meine Kapp?  
Ich weiß wol was ihr habe gethan/  
Ich wils wol Vater Frixen sahn/  
Koch. Du Schelme was hastu gesehn?  
Narr. Ich wils nicht sagn/ last mich nur gehn/  
Koch. Hörstu/was hab ich dann gemacht?  
Narr. Ich weiß gar wol/nech st in der Nacht/  
Koch laß mich gehn/ich raethe dir/  
Koch. Ja/so du wilst zusagen mir/  
Daf es von dir niemand erfahrt/  
Narr. Ja es soll euch diß seyn gewehrt.  
Koch. So geh vnd kom mir heint nicht mehr/  
Narr. Nein ich wil euch nicht irren sehr/  
Koch. So geh vnd back dich immer fort/  
Narr. Dich weiß wol ein bessern ort/  
Da ich heinte wil lustig seyn/  
Ich schieß dir in die Küche nein.  
Koch. Er ist ja weg fürwar der Narr/  
Mich mit den worten schrecktet gar/  
Es ist ja schlim/daf man so gnaw/  
Zu Hofe auff jederman schaw/  
Daf einer sich zu wenden kaum/  
Hat einer Hand odr Fus breit raum/



Es sind ihrer die haben acht/  
Was einer redet / thut vnd macht/  
Wann einer schon vorsichtiglich/  
Für den Klugen fein hütet sich/  
Kan er doch für Kindern vnd Narrn/  
Sich nicht gnugsam wol verwahrn/  
Es ist gewiß war / wie man spricht/  
Hat einer etwas angericht/  
Vnd wil dasselb verschwiegen habn/  
Thu ers Kindern vnd Narrn nicht sagn/  
Doch hoff ich er werd eben nicht/  
Erfahren haben der Bösewicht/  
Was ich etwan gethan bey Nacht/  
Weil er aber der Nacht gedacht/  
So bekümmere es mich gleichwol/  
Vnd weiß nicht was ich dencken soll/  
Doch wen mag solch gewesch angehn?  
So wirds auch nicht mehr lang anstehn/  
Daz diß werde ins werck gericht/  
Ich hoffe ehe der tag anbricht/  
Wollen wir newe zeitung han/  
Ich weiß gewiß / Euns wirds nicht lan/  
Er wird diese Nacht ankommen/  
Wie er aus mein schreiben vernomn/  
Dann er het nie zu keiner zeit/  
Ein solche gut gelegenheit/

E iß

Da



Der Herr vnd meisten Edelheut/  
Sind nicht dahem/so werden heut/  
Die andern in der Stadt im Wein/  
Sich all vollsuffen wie die Schwein/  
Das Frauenzimmer acht ich nicht/  
So hab ich auch schon zugericht/  
Das schluploch an der Mawr/auff das  
Man ein vnd außkom desto das/  
Niemand versicht sich Cuzkens heint/  
Oder dencke irgend auff ein Feind/  
Ich lach es selbst in die hand/  
Vnd freu mich vber den zustand/  
Das sich alles so feine schicke/  
Vnd ons ein solch geluck anblicke/  
Nu mangelt es an nichts mehr/  
Nur das sich Cuzk machet anher/  
Was ich hab zugesagt/wil ich/  
Ferner verrichten ganz treulich/  
Wil erlich meine Kuchenkabn/  
Mit einm gutem trunck Weines laden/  
Den andern gebn ein gut bißlein/  
Das sie dest lauffter schlaffen ein/  
Darnach wil ich nemmen in acht/  
Wie die Sahl werden zugemacht/  
Kiegel vnd Schloffer schicken zu/  
Das man alles versperren thu

Doch



Doch muß ich selbst nicht trincken Wein/  
Daß ich etwa möchte schlaffen ein/  
Hab ich doch manche schöne Nacht/  
Mit sauffen vnd spielen hinbracht/  
Vnd solches zu gefallen gethan/  
Gar offte auch ein geringen Man/  
Solt ich dann diese Nacht nicht wachn/  
In solchen großwichtigen sachen?  
Dauon ich hoffe / daß mir wol/  
Ein gute beute werden sol.

Aber bin ich nicht recht ein Narr/  
Nach mit mein gwesch selbst ein geplarr/  
Vnd seh mich nicht vmb / ob jemand/  
Befonden wehr hinter der wand /  
Vnd hetz mir heimlich zugehört.  
Hui wer ist da? wer siehet dort?  
Ist niemand da? Es ist nicht gut/  
Daß man das Maul zu weit auffthue/  
Doch gleich wol hab ich nicht gespürt/  
Daß sie jemandes hetz gerührt/  
Drumß hofflich / daß ich sicher sey/  
Sonst hetz ich nicht geredt so frey/  
Die seuln vnd wände wolten dann/  
Nachsagn / was sie gehöret han/  
Vder das gut bequeme glück/  
Wolt gar wieder gehen zu ruck.



Actus III. Scena I.

Grump Köler.

**D** Iff Gott, ist es nicht zuerbarmn/  
 Das so vnrecht geschicht vns Armn/  
 Vnd müssen vns so lange plagn/  
 Wann wir zu Hof etwas thun klagn/  
 Doch ist's auch nicht an allem ort/  
 Man wird auch wol gefödert fort/  
 Es sind auch noch viel Canszeleyn/  
 Die recht vnd wol bestellet seyn/  
 Da jederman zu rechter zeit/  
 Bekömpft gebürenden bescheid/  
 Dieselben ich nicht meine nun/  
 Sondern alleine die es thun/  
 Kömmt ein armer Vnterthon/  
 Vnd bringet ein Supplication/  
 Ey wie wird er doch wol vexirt/  
 Vnd von den Schreib-ern so triblirt/  
 Sie sagen/ Jetzt ist sonst viel zu thun/  
 Man kan deiner nicht warten nun/  
 Kom wieder auff die ander Boch/  
 Wann er nu kömpt/ so spricht man doch:  
 Kom morgen wieder / kömpt er dann/  
 So wil mans doch nicht nemen an/

Es



Es kan jetzt nicht geschehn in eil/  
Du mußt noch warten eine weil/  
Er wartet ein stund oder zwey/  
So kömpt dann essens zeit herbey/  
So sprichet man denn: Es ist nicht zeit/  
Die Herren sind zu tisch bereit/  
Wart zu Mittage wieder auff/  
Er kömpt nach tisch wieder hienauff/  
Er steht vnd wartet an der thür/  
Bis ein Schreiber kömme herfür/  
Den bittet er: Ach lieber Herr/  
Gebe doch den Brief dem Cankler/  
Wann es dem Schreiber nicht gefelle/  
Spricht/ Er sey nicht darzu bestellt/  
Der ander sagt eben also/  
Kömpf der dritte/ der spricht: Ja wo  
Du mir wilt geben mein gebür/  
So wil ich dein Brief bringen für/  
Was sol er thun? Es wehr wol not/  
Der arm Man kufft ihm dafür brot/  
Doch gibt er ihm sechs Eröschn/vnd bitt/  
Das er sein wolt vergessen nit/  
Er geht hienein/ Er hat das Geld/  
Gott weiß/wem er den Brief zustelt/  
Er kömpt heraus/der arme Man/  
Helt bey ihm vmb die antwort an/

E v

Was?



Was er sprichet er / du Schs / meinestus  
Das man es bald list / in ein ruh /  
Denckstu man hat sonst nichts mehr für /  
Du wartest noch wol für der thür.  
Ach unser armes Geldigen /  
Wie sawr wirks vns mühseligen /  
Was wir erwerben mit vnserm schweiß /  
Kargen vnd sparn mit allem fleiß /  
Dafür güt man vns vnnds wort /  
Ich meint aber / an solchem ort /  
Da sonst alles zugeht nach gunst /  
Ged man auch vnnds wort vmb sunst er  
So muß man noch Geld zugeben /  
Behüt Gott / das ist mir nicht ebn /  
Gehs also zu im Hofelebn /  
So muß der viel mehr Geld gebn /  
Wer haben wolte gute wort /  
Vnd seine sache fördern fort /  
Nu seh ich wol / das man vnds Geld /  
Zu Hof alles kuffe vnd bestellt /  
Wie thut aber ein armer Man /  
Der oft nicht ein Pfennig mag han er  
Vnter des geht weg ein ganz woch /  
Er belömpet doch kein antwort noch /  
Der Schreiber wil wol gar nichts wissen /  
Dder sprichet / Der Brief sey zurissen /

Dder



Oder vielleicht etwan verlegt/  
Wann mans dem Herrn nit gern vorreget/  
Mein Man du must verziehn noch heut/  
Der Cansler hört jetzt ander-Leut/  
Spricht man den Cansler selbst drumb an/  
Vnd er fragt wos sey hingethan/  
So steht der Schreiber vnd sich besint/  
Vielleicht mans vnterem Tische find/  
So södert man des Armen sach/  
Daz er möcht schreyen Weh vnd Ach/  
Berüest nu der Cansler so viel/  
Daz er es nach tisch lesen wil/  
Befömpft man doch nicht alß bald fore/  
Dann auff den andern tag antwort/  
So zeucht man auff von tag zu tag/  
Vnd doch einer nicht wissen mag/  
Ob ihm sein Bitt möcht seyn gewehrt/  
Weil man ihn offemals hat gefehrt.  
Es wer wol nicht sehr verdriefflich/  
Wann einer wüste gewißlich/  
Daz es würd gehen wie er wolt/  
Ob er schon lange warten solt/  
Zu Hof spricht man allzeit Morgen/  
Drüber kömpt mancher in sorgen/  
Wie soll man thun? Es kömpt die zeit/  
Daz nun die antwort ist bereit/

Es



So wollen der Schreiber vnd Thürknecht/  
Auch also bald haben ihr recht/  
Vor das Siegel vnd Schreibgebür/  
Oder weisen einem die thür/  
Ach wir armen elenden Leut/  
Das man vns so zu Hof abscheuht /  
Die Sawren sind zu Hofe all/  
Gleich wie man spielet mit ein Ball/  
Ich weiß nicht was ich doch thun mag/  
Es ist nun heut der achte tag/  
Das ich in aller Köler nam/  
Mit der Supplication herkam/  
Das wir im Grünhaysischen Wald/  
(Wie es dann schon lang ist voralt/  
Vmb Jährlichen Zins / vns Köler Geselln)  
Die Tann vnd Fichten möchten felln/  
Welche schon gar verdorret sind /  
Oder zuschlagen von dem Wind/  
Solchs wil man vns nicht mehr gestehn/  
Weiß nicht wie es doch mag zugehn?  
Ach wie ist's doch vmb vns gewand/  
Wie habn wir ein elenden stand/  
Wir wonen in dem wüsten Wald/  
Beyn wilden Thieren ungestalt/  
Wir haben weder Hoff noch Haus /  
Der rauch beist vns die Augn fast aus/  
Erweck



Erwerben doch zu vnser Noht/  
Nicht wol das schwarze kleyen Brodt/  
Vnser nimbt sich gar niemand an/  
Hie werden ein tag Koln fortan/  
Als wir kaum in viel tag vnd nacht/  
Haben gebrant vnd rein gebracht/  
Was muß wol hie werden verzehret  
Da das Feuer tag vnd nacht were?  
Es wird bald Abend / Ich muß gehn/  
Vnd mich nach dem Grafen umbsehn/  
Der hat mir vertröstung gethan/  
Drumb bring ich ihm die beyd Kopfan/  
Daß er mir heut wil antwort gebn/  
Wer weiß wo ich ihn finde ebn/  
Auffm Schlosse ist er nicht / man hat  
Mich zu ihm gweise in die Stadt.  
Pos Tufft / da kömpt ein Edelman/  
Ich dürffte ihn bald sprechen an/  
Ob er wüß wo der Grafe sey/  
Wann er nur neher kem herbey/  
Es deucht mich wie er tuncfen wer/  
Er taumelt gleich so hin vnd her.



Actus



Actus III. Scena II.

Lackey, Grump, Mare.

Lack.

**L**ach/ Hofia/ Madonna/ so gehts wol  
Bin ich doch bald gar stinckend voll/  
**Gr.** Ein guten tag/ Herr Juncker Herr/  
**Lack.** Was mangle dir? du Hudeler/  
**Gr.** Ey Juncker seyd nicht vngemut/  
Ich bitte freundlich halt mirs zu gut/  
Wist ihr nicht/ wo der Graf mag seyn?  
**Lack.** Was? nach wem fragstu Dawrzieh mein  
Du must mit meinem Herrn dem Grafen/  
Gewoltig viel zu schaffen habn?  
**Gr.** Er hat mich heut herein bestelt/  
**Lack.** Ja eben recht wenn dirs gefelt/  
Er hat heut wol anders zu thun/  
Wird dein gewiß nicht warten nun/  
**Gr.** Wolt ihn nur ein wort sprechen an/  
**Lack.** Du hörst daß es heut nicht seyn kan/  
**Gr.** Ich bring ihm ein par Kaphane/  
**Lack.** Die sind noch wol angenehme/  
Ich wil sie ihm bringen/ wer bistu dann?  
**Gr.** Ich bin der Köler/ Ich arm Mann/  
Brachee nechst ein Supplication/  
Der Grafe weiß gar wol dauon/

Lieber



Lieber / Ich bitte erjannere ihn doch /  
Lack. Ja du mußt aber erwarten noch.  
Ey der Daxer kömpt eben recht /  
Die Hane sind nicht so gar schlecht /  
Sie sind wol mein / das ist gewiß /  
Wüssen auch bald mit an den Spies /  
Gr. Hilf Gott / bescher mir gut Antwort /  
Dasß ich doch einmal komme fort /  
Ach Gott / wie schind man in der Stadt /  
Der Wirt hat mich ja wol geschabt /  
Ich habe keinen Heller mehr.  
Sich kömpt er doch schon wieder her /  
Lack. Hörst / wo bistu Man ? mein Herr spricht  
Dein sach ist noch nicht außgericht /  
Der Fürste ist jetzt nicht dabeyn /  
Dazu auch die Hundstage seyn /  
Dasß man gar nie zu nahe geht /  
Sagt dasß es nach dem Mond ansteht /  
Alsdann soltu wieder kommen /  
Soll dein sach werden vorgenommen /  
Gr. Ach Gott wie geht es also zu /  
Ich hab so lang gewartet nu /  
Darüber all mein Geld verkehrt /  
Wie ist mein Beutel außgelehrt.  
Lack. Hörstu nicht ? auff dieselbe zeit /  
Wirstu bekommen dein bescheid.

Gr. D



Gr. O ich armer elender Man!  
Ich bitt/sprecht ihn noch einmal an/  
Ich hab ein weiten weg herein/  
Vnd daheim sechs klein Kinderlein/  
Die haben/ das weiß ich/ leider  
Nun ganzer zweene tag wider/  
Zu brocken noch zu beissen mehr/  
Dazu ist der Beutel gar lehr/  
Das liebe Korn ist ja zu tewr/  
Ich hab alls müssen kauffen hewr/  
Lack. Ha/ha/ha/ Eh du leidest not/  
Soltstu nur essen Käs vnd Brot/  
Gr. Ach lieber Juncker wer es het/  
Ach lieber/wann ihr es doch thet/  
Gienget wieder zum Grafen nein/  
Vnd legt doch ein bitt für mich ein/  
Lack. Geh nur geh/hörstu nicht? geh fort/  
Du friegst ja jekund kein anwort/  
Gr. Ach/Ach/wann es doch noch köndt seyn/  
Lack. Du hastis gehört/ Ich sage nein/  
Meinestu dann ich bin dein Knecht/  
Gr. O nein/nur daß ihr doch anspreche/  
Vnd bittet den Grafen für mich/  
Lack. Ich muß gehn/oder was thu ich/  
Ich werd des Kölers nicht eh los/  
Ich reiß ihm dann ein Hofe boß/  
Nun



Nun ich wil gehn/warte hie mein/  
Ich wil bald wieder bey dir seyn.  
Gr. Ach lieber Juncker herzlich gern/  
Ich wolt daß ich wer weit vnd fern/  
Ach was hats doch zu Hof für Leut/  
Daß man weder Gott noch Welt scheuht/  
Wer ist der an Gerechtigkeit denck/  
Ob er gleich noch bekömpf Geschenck/  
Ist das nicht ein vnbillich ding/  
Seh aber zu Hof acht mans gering/  
Hab sorg/ Ich richte wenig aus/  
Wer ich dabeym blieben zu haus/  
Sih er kömpf/wen hat er bey sich?  
Er redet mit ihm gar heimlich/  
Narr. Wer ist der? der schwarze Man?  
Lack. Es ist/ der deine Braut wil han/  
Narr. Wil der mir meine Braut stelen?  
Lack. Ja Herr Man/es wird kaum felen/  
Narr. Was? wilstu meine Braut haben?  
Komm ich muß mich mit dir schlagen.  
Gr. Ich weiß von ewer Braut gar nicht/  
Narr. Was leugnestu? du Bösewicht/  
Sich Schelm ich wil dir den Bart außreißen/  
Lack. Nein mein Bruder/ich wil euch wol weisen  
Ein ander kurtzeile. Narr. Wolan.  
Lack. Wer gewint der soll die Braut han/  
D Gr. Ach



Gr. Ach Juncker was geheye ihr mich/  
Lack. Was? wiltu noch lang wehren dich/  
Halts Maul, kompt tret da beyd näher/  
So steht einander gegen vber/  
Vnd mache euch die quet vmb den Hals/  
Nemet den knotten beyd gleichfalls/  
Vnd fasset mit den hänen fest/  
Ein jeder sein knotten auff's best/  
Darnach kniet niedr auff die Erd/  
Vnd ziehe/last sehn wer gewinnen werd/  
Gr. Ach Juncker ich kans nicht verstehn/  
Ich habs mein lebtag nie gesehn/  
Ich bitte Juncker verschont mein doch/  
Was schabernacket ihr mich noch?  
Lack. Du bist ein halbstarriger tropff/  
Weil du hast ein so harten kopff/  
So las doch sehen was du kanst/  
Vielleicht du wol die Braut erlangst/  
Gr. O herzer Juncker/ Ich arm Man/  
Ach hab ich euch doch nichts gethan.  
Lack. Pos Creutz/ich schlag dich daß du beugst  
Wo du nit nider kniest vnd zeuchst/  
Also: Nu knie du auch danieder/  
Nun zieht einander hin vnd wieder/  
Nun zieht ihr lieben Männerlein/  
Wer gewint/ dem soll die Braut seyn/

Herr



Herr Max / Herr Max / schon nicht der Haut /  
Es kost dir deine schöne Braut /  
Dass du dir sie nicht nemen lest /  
Halt fest / Herr Max / zeug flugs / halt fest /  
Zuch / Zuch / Herr Max / du hast gewonnen /  
Du solt auch deine Braut bekommen /  
Wie wird mein Herr des possen lachn /  
Herr Max / nu wolt wir hochzeit machn /  
Narr. Wie stehstu Schelm / du loser Man /  
Kom wollen wir noch einmal dran /  
Gr. Ich ließ dich Kerln pos plix vnd frau /  
Dazu schieß ich dir in die Braut /  
Lack. Hör / hör / wie er dein Braut veracht /  
Wir habens noch nicht recht gemacht /  
Wir müssen ihn noch besser puzn /  
Woln ihm den langen Bart verstuzn /  
Narr. Ja wir haben aber keine scher /  
Lack. Gib nur dieweil dein messer her /  
Narr. Harr / harr / du mußt noch besser dran /  
Gr. Ach was hab ich euch dann gethan ?  
Ich bitte Juncker thut nicht gewalt /  
Lack. Ich wil schneiden / halt du ihn halt /  
Gr. Hilff Gott / was hab ich dann gethan /  
Dass ihr mich solch schalck leget an /  
Lack Nun geh hin / bis zur andern zeit /  
Zekund hastu so dein bescheid.

D ij

Aljo



Also muß man sein lernen tankn/  
Die Vawren mit den Hofeschranckn/  
Herr Mar/dem ist so recht gescheyn/  
Wolt daß es mein Herr heit gesehn/  
Wie solt er sich zu lachet hobn/  
Kom laß uns gehn/wir wollens ihm sagn.  
Gr. Ey/en/ey/ Ihr Gottlosen Leut/  
Ihr habt mich wol gehudelt heut/  
Seyd ihr auch Menschen? Was seyd ihr/  
Seyd ihr doch ärgt als wilde Thier/  
Ist dieses recht? so weiß ich nicht/  
Was man zu Hof für unrecht spricht/  
Ey nun/ey nun/rühr euch der Feiffel/  
Und hol euch beyd ja flugs der Teuffel/  
D ihr Schelmen und Böfewicht/  
Mich deuche/ ihr habt mich zugericht?  
Pfus/was sol ich meinen Nachbarn sagn/  
Wann sie mich dahaim werden fragn?  
Die Supplication ist weg/  
Was hab ich zur antwort? ein dreck/  
Die beyd Kaphane sind gefressn/  
Ich hab fast in zween tagn nichts gessn/  
Hab darzu nicht ein Heller Geld/  
Wann ich drumb kaufft die ganze Welt/  
Ich muß biß gar heim betteln gehn/  
Und werd gleich wie Pathecke bestehn/

Ich



Ich mein sie werden mich all außlochn/  
Das ich mich hab zum Narren lan machn/  
Ich weiß/ sie glauben mir es nicht/  
Das solches zu Hofe geschicht/  
Weil wir habn ein so frommen Herrn/  
Der Gerechtigkeits fördert gern/  
Aber was hilffts? was soll ich thun?  
Ach Gott/ es ist geschehen nun/  
Wie bin ich so müd vnd verdrossn/  
Muß gehn/ daß ich nicht werd verschloßn/  
Vnd komme auff ein Dorff hienaus/  
Ich richte doch hie nichts mehr aus.  
Ach Gott och du lieber H E R R Christ/  
Der du ein rechter Richter bist/  
Vnd wann nicht dein die Rache wehr/  
Solts ihn gewiß nicht seyn ohn gefehr/  
Ich wolt mich rechnen an dem Schuffe/  
Der Teuffl holt ihn dann in der Lufft/  
Es möcht lang oder kurz anstehn/  
Nun ich wil zu meinem Meyer gehn/  
Solt ich nimmermehr brennen Roßn/  
So wil ich nicht die antwort holn/  
Es mag sie holen wens begehrt/  
Hieher kom ich wol nimmermehr.





Actus III. Scena III.

Roch.

**S**ie mir auch nu in so viel Jahren/  
 Etwas so glücklich widerfahren/  
 Daß sich alles so fein gemacht/  
 Jegund schicket zu meiner sacht?  
 Ich glaub daß alle Heiligen/  
 Mich hierin thun beseligen/  
 Vnd haben alles so bestelle/  
 Daß es mir im hertzen gefelle/  
 Wie könt es doch gelegner seyn/  
 Zu erfüllen die zusag mein?  
 Es ist kein Wechler auff dem Schloß/  
 Darzu weder Hofman noch Roß/  
 Sind all in der Stadt toll vnd voll/  
 Ich allein es hüten soll/  
 Das ander Gsinde auff dem Hof/  
 Ist alles jese im tieffsten schloff/  
 Es ist als wer an allem end/  
 Bey mir jegund das Regiment/  
 Jegund bey mir allein es steht/  
 Wie es heint auff dem Schloß zugehe/  
 Ich hab heint in mein händen ebn/  
 Der Fürstin vnd jung Herren leben/

Wol



Wer wolt mirs wehren? was hats für noth?  
Ist doch gleich als wer alles todt/  
Diese der schloff / jene der Wein/  
Hat sie allsampt begraben ein/  
Dazu ist auch so finster nacht/  
Daz niemand wüßte was er mache/  
Was wart ich / vnd thus selbst nichte/  
Ich wolt es jetzt schon habn verricht/  
Ich köndt leicht die Gemach erbrechen/  
Vnd Mutter mit dem Sohn erstechen/  
Wann ich nur Cuntzens anschlag wüß/  
Wer sonst eben darzu gerüß/  
Das ist ja ein gut scharffe Ples/  
Die darff wol nu wehr keiner weß/  
Wann diß geschheh / wolt ich alßdann,  
Mich auff der leit durchs loch durchlan/  
Vnd eh der tag anbrech / all bald/  
Mich begeben in nechsten Wald /  
Eh mans erfür / wolt ich diuweit/  
Über all Berge seyn in eil.  
D Cuntz wüß ich nur dein beger/  
Diß jeso schon als geschhehen wer /  
Sonst weiß ich nichts anders zu thun/  
Wolt daß er selbst keme nun/  
Vielleicht er wol in willens hat/  
Einzunemen daß Schloß vnd Stadt /

D iij

Den



Den Fürsten auch aus dem Land zu jagn/  
Ich kenn sein mutz/ er darff es wagn/  
Darff wol die Söhn und Herzogin/  
Ewan gefangen führen hin/  
Das stell ich als in seinen Rath/  
Ich thu das mein/ Er hat die that/  
Aber mechtig sehr wunderts mich/  
Das er so lange seumet sich/  
Er weiß ja alle umbstend wol/  
Nach welchen er sich richten sel/  
Ich habß ihm ja deutlich geschriebn/  
Weil er selbst so offe angetriebn/  
Es ist umb zwölff/ umb Mitternacht/  
Da schon alles solt seyn vorbracht/  
Noch kömpt er nicht/ wie magß zugehn?  
Ich weiß nicht wie ichs soll verstehn/  
Kömpf er nu diese stunde nicht/  
So wird wol gar nichts außgericht/  
Und geht vnser Rath gar zu rück/  
Aber wen hör ich auff der Brück?  
Was zischt? hui/ bin ich ehren werth/  
Ich höre ein gewüsch der Pferd/  
Es seiloe kaum/ Cuns ist kommen/  
Ich schwür/ Ich hett sein stimm vernomn/  
Gewiß er ist/ Ich muß bald gehn/  
Und für dem loche bleiben stehn/

Das



Daß ichs verneme desto bas/  
Vnd so es ist/ ihn durch rein laß.

Actus III. Scena IIII.

Cuntz. Koch. Wilhelm.

Cuntz.

**D**acht auff. Koch. Wer ist da?  
Cuntz. Ich vnd mein hauff/  
Koch. Seyd ihrs Herr Cuntz?  
Cuntz. Ja ich/ mache auff.  
Koch. Er ist/ Ich kan hie nicht/ kompt doch/  
Vnd friechet herein durch das loch/  
Wen habt jr mit Cuntz. Ir viel. Ko. D nein/  
Sie dürffen nicht alle herein/  
Sechs sind genug/ daß man sie all  
Jetzt im tieffsten schlaff vberfall/  
Cu. Istis war? Ko. Gewiß kompt nur heran/  
Vnd leget da die Leiter an/  
Steig einer nach dem andern rein/  
Wil. Wan jr dann mehr von nöten möcht seyn/  
Ko. Es darff wol nit. Cu. Wie könt es dann?  
Ko. Man macht nur ein grösser lerman/  
Wilh. Sind wir dann auch starck genugsam/  
Koch. Ja wol/ dann sie sind alliusam/

D v

Die



Die nicht mit weg sind / in der Stadt /  
Ein jeder sich voll gesoffen hat /  
Cuntz. Ey poß Element / so ist's zeit /  
Koch. Ihr hett nie besser gelegenheit /  
Cu. Was siehn wir dan? Ko. Wß wohn wir thū  
Cuntz. Ich wil die jungen Herren nun /  
Beyde mit weg gefangen fūrn /  
Kompt weist vns die schlaffkammerthūrn /  
Koch. Thut ihr auch der Herzogin was ?  
Cuntz. Nein nichts. Ko. so müßn wir desto das  
Eystlich verriegeln ihr Gemach /  
Mit diesem anwürfflein / darnach  
Der Frauen Zimmer gleicher weis /  
Daz niemand zu vns heraus reiß.  
Wilh. Was wohn wir dann hie so lang siehn ?  
Cuntz. Nu Koch ihr müßet vns vorgehn /  
Wil. Wie wann man ein Latern hett bracht ?  
Cuntz. Du bist ein Narr / man sichts bey nacht  
Wilh. Wann jemand fiel oder ansties ?  
An frembdem ort ist's ungewiß.  
Koch. Cuntz ihr wißt noch die alten schlich /  
Eint folg dem andern fein mehlich /  
Nu hie ist der jungn Herrn Gemach /  
Seht ihr beyd vnd verrichte die sach /  
Das Wilpert so ihr werdet jagt /  
Wilich euch fleißig helfen tragen.

Actus



Actus III. Scena V.

Ernst. Albert. Barby. Wilhelm. Cuntz.

Hertzogin. Cammerfrau.

Ernest.

**D** Laß mich ligen was sol ich?  
Cu. Bis still mein son/wz fürchstu dich?  
Kom/kom nur mit, du solsts wol sehn/

Es sol dir nichts böses geschehn/

Du solt frisch vnd gesund leben/

Wann mir dein Vater das geld wird gebn/

Ernest. Ey laß mich ligen/was soll ich dann?

Cun. Still/oder erstech dich von fund an/

Wil. Da bring ich den andern. Cuntz. da rechte

Bar. Sey/ey/ Ich bin nicht Albrecht/

D laß mich gehn/wo erregst mich hin?

Cuntz. Daß dich Gott sehend/kenstu so ihn?

Gib diesen her laß mich selbst gehn/

Bleib du dieweil vorm loch hie sehn/

Geht ihr Koch vnd holt ein liecht.

Cam. O Peter/Peter/ ist niemand nicht/

Der hülffe wern? Was mache ihr?

Cuntz. Halts maul du Hur / ich rathe dir/

Schweig still/oder erstech dich bald/

Cam. Ich Cuntz ich biß vbi nicht gewalt/

Ach



Ach Gott / Ach Gott / wie soll ich thun /  
Cunz. Schweig / oder sih du stirbest nun /  
Trotz schrey / vnd sage mir nicht recht /  
Wo ist der ander / Herr Albrecht ?  
Cam. Din. Cun. Wo nicht / so hute dich /  
Geh her das Liecht laß suchen mich /  
Alb. O. O. Ach herzer Cunz / was hab ich ges  
Ich vilt wolt mich zu Frieden lan / (than ?  
Cun. Biß still / biß still / Albrechtlein /  
Ist doch Herr Erast auch dabeyn /  
Du stirbest nicht / Ihr solt gar bald /  
Wann mich der Herr Vater bezalt /  
Wieder vicher kommen zu haus /  
Alb. O Frau Mutter / Cunz tregt mich haus /  
Cun. Was schreystu viel? Dertz. was da wo da  
Alb. Ach hers Frau Mutter / Cunz ist da /  
Cun. Biß still. Alb. Ach Mutter komit doch raus  
Dertz. Ach Gott / ach Gott / Ich kan nit haus /  
Alb. Ach Mutter / Mutter. Dertz. Ach Cunz  
halt inn /  
Wo wiltu mit meinem Sohne hin ?  
Ach schon. lieber Cunze schon /  
Ach Gott / Ach Gott / im höchsten Thron /  
Ach Cunze / Cunze / das sey fern /  
Haltu etwas mit meinem Herrn /

Es



Es soll alles vertragen werdn/  
Ach hab ich das eriebt auff Erden?  
Alb. O Mutter/Mutter. Cun. Schweigstu nie/  
Cam. O Cuntz/du Scheim/du Böjewicht/  
Ach gnedigst Frau/ daß Gott erbarm/  
Mir ist verstarret Bein vnd Arm.  
Der. Daß mich doch raus. Cam. Kon nit fürwar  
Es ist alles verriegelt gar/  
Dertz. Ach daß ich gar nichts sehen mag/  
Ach wolte Gott es würd doch tag/  
Wil. Bringstu ihn? Cuntz. Ja. Wil. Wie  
hatten sie ihn verdeckt?  
Cuntz. Er hat sich vnter das Bett versteckt.  
Wilh. Was höre ich. Cun. Ja sich wie ein  
Schlauch/  
Das heit ich nicht vermeint. Wil. Ich auch.  
Cam. O Mond/O Stern/recht ihr doch spot/  
Durch ewren schein solch grausam that/  
Cuntz. Nu da Wilhelm/nim du Ernest/  
Sih/halt ihn auff dem Pferd sein fest/  
Vnd fähr in mit ins Franckenland/  
So wil ich mit Albert zu hand/  
Nach Böhmen zu / reit fort vnd eil/  
Wir haben nu nicht mehr lang weil/  
Alb. Ach Ernst/Ernst? Ern. Ach Albert/Albers  
Wo fähr sie vns hin auff dem Pferd?

Cam.



Cam. Seys Gott geklage / wo sind sie hin/  
O weh / weh / Ich weiß nicht wo ich bin/  
Drin schreyt die Herzogin vnd weint/  
Ach Gott / Ach Gott / Ist dan kein Mensch heint  
Der vns doch wehr zu hülffe kommn/  
Vnd hett die Kiegel weggenommn/  
Wann ich doch könt das Schloß abschlagm/  
Ach gnedigst Fraw / was sol ich sagn /  
Dertz. O lauff doch lauff / vnd hol geschwind/  
Den Grafen vnd das Hofgesind.

ACTUS IIII. Scena I.

Herzogin.

**D**iff Gott / hilff Gott / O weh / O weh /  
Wie thue ich ihm nu immermehr?  
Ach wer hat doch gegeben rath/  
Zu solcher vnerhörter that?  
O du Gottlos verfluchtes Herz/  
Wie machstu mir so grossen schmerz/  
Wie bringstu mich in solche not/  
Bin ich doch für schrecken fast todt/  
O ich armes elendes Weib/  
Weiß nicht wo ich für ängsten bleib/  
Muß meiner Sohn beraubt werdñ/  
O daß ich nicht lieg in der Erden/

Ach



Ich mein gefangne Kinderlein/  
Daß ich von euch verlaßn muß seyn/  
Dazu acht man mich so gering/  
Daß/wann ich schon befehlt ein ding/  
So ist eben so viel als nichts/  
Man sagt mir bald etwas erdichtes/  
Ja wol wir haben ghorfam Leut/  
Ist das/wie ich den Grafn bat heut/  
Wo habn sich die Nachtrabn verstackt?  
Ich meint sie sollten seyn erwackte/  
Ist das nicht eine schmach vnd schand?  
Es kömpt nu aus ins ganze Land/  
Vnd solt noch in mich fressen ein?  
Ich wolt tausend mal lieber todt seyn/  
Vnd wann nu schon der schad nicht weht/  
So freucht mich doch der spott so sehr/  
Ich kan vor ängsten nit aussagn/  
Wie mich es wird im herzen nagn/  
Daß Cunz ein solche künne that/  
An vnserm Hof begangen hat/  
Wo seyd ihr die ihr wachen solt?  
Ja wol ihr habt es fein bestalt/  
Verlaßt das Schloß / verlaßt ewr Fraw/  
Ist das ewr Eyd / daß man euch traw/  
Was solt ich thun? Ich kunde nit raus/  
Ich war gefangen als ein Maus/

D. mein



O mein beyd liebsten Söhne werth/  
Mein höchste schatz auff dieser Erd/  
Mein trost/freud/wollust vnd begir/  
Des ganzen Lands hoffnung vnd zier/  
Das Fürstlich Blut/der Sachsen Nam/  
Darauff jetzt steht der ganze stam/  
Hat man dergleichen gesehen vor mir/  
Hinweg getrieben wie das Vieh/  
Ach Gott/ vielleicht hat man sie bald/  
Erwürgel in dem nechsten Wald/  
All haar stehn mir zu berg/das herz  
Ist mir im Leib erkalt vor schmerz/  
Ach mein Herr/ mein Herr/ Ir seyd  
Spazire eben zu rechter zeit/  
Mich dencket der Teich ist außgebrant/  
Vnd die Fisch braten jetzt zur hand/  
Das heist ein kleinen Feind veracht/  
Vnd eines Weibes rath verlacht/  
Aber was soll ich dem Feinde thun/  
Wie soll ich mich dann rechnen nun?  
Des Keyfers Schwester zwar bin ich/  
Vnd mein Herr ist Churfürst Friedrich/  
Aber was hilffes? es ist geschehn/  
Vielleicht hat es Gott so verfehln/  
Was ist's? wann ich den Feind schon het/  
Daz man ihm sein verdienst recht het?

Meine



Meine Söhne aber sind todt/  
Vnd habe darzu schand vnd spott.  
Wo bleibet dann die Cammerfraw?  
Ich glaub daß ihr im finstern graw/  
Sie solt ruffen das Hofgesind /  
Gott weiß ob sie auch jemand find.

Actus IIII. Scena II.

Postbote.

**D**S ho/ lerman/ lerman/ auff/ auff/  
Ihr Bürger ho ho/ ein jeder lauff/  
Man hat die jungen Herrn weggeführt/  
Auff/ auff/ daß man den Dieb nachspürt/  
Auff/ auff/ jaget nach/ jagt nach bald/  
Suchet den Feind im nächsten Wald/  
Er hat die Schloß Mawren erstiegen/  
Vnd das Geräusch / da die Herren liegn/  
Hat er erbrochen / vnd sie beyd/  
Mit weggenommen / vnd entleid/  
Ho/ ho/ lerman/ lerman/ auff/ auff/  
Ihr Bürger Ho/ ho/ ein jeder lauff/  
Ho fort/ ho fort/ salt auff die Pferd/  
Eile/ eil / daß er euch nicht entwerd/  
Ho/ ho, lerman/ lerman/ auff/ auff/  
Ihr Bürger/ Ho/ ho/ ein jeder lauff.

E

Actus

ine





Actus IIII. Scena III.

Hertzogin. Cammerfraw.

Hertz.

**W**o bleibt die Cammerfraw so lang?  
Wie ist mir doch so angst vnd bang/  
Mich deucht sie kömte. Bringstu sie nicht  
Wo sind die losen Bösewicht?  
Cam. Ach daß die Nachbarn Gott plag/  
Gnedigst Fraw/höre nur was ich sag/  
Ich bin gelouffen wol zwo stundn/  
Hab keinen Mensch daheim gefundn/  
Ich lieff in der Stadt hin vnd her/  
Ich suchte sie die leng vnd quer/  
Bis ich endlich kam für ein Haus/  
Da sah einer zum Fenster raus/  
Ich lieff bald in die stub hienein/  
Da lagen ihr gleich wie die schwein/  
Auff der Erden ein grosser hauff/  
Vnd hatten gehabt ein gesauff/  
Daß es in der stuben rumb floß/  
Da lag das gefes klein vnd gros/  
Ir keiner aber regte sich/  
Ob ich gleich schrye gewaltiglich/  
Ich warff/ich schlug/wie auff die hund,  
Bis einer nach dem andern auffstund/

Stehet



Stehet auff ihr Schelm vnd Bösewicht/  
Mich deucht es ist wol außgericht/  
Saufft daß euch der Donner erschlag/  
Auff dem Schloß ist solche wehklag/  
Man hat die beyd jungen Herrn gestoln/  
Darumb last euch diß seyn besoln/  
Laufft / schreyt lerman / laufft auff den thurm/  
Vnd schlaget mit der Block zu sturm/  
Daß sich die Bürger sammeln bald/  
Vnd ziehet naus in nechsten Wald/  
Ob ihr den Feind darinnen find/  
Daß eheren sie also geschwind,  
Dertz. Ist nicht genug / daß frembde sich/  
Solchs vnterstehn so durstiglich/  
Muß auch noch darzu von den mein/  
Solcher vnrew gewertig seyn.  
Cam. Gnedigst Fraw / seyd wolgemuth/  
Ich hoffts soll wieder werden gut/  
Dertz. Es ist doch nu all hoffnung aus/  
Wie kan dann was guts werden draus/  
Sahstu dann den Grafen nicht?  
Cam. Es ist ja schand daß ichs bericht/  
Er war auch selbst da gewest/  
Dertz. Da recht wann es der Graf nie lest/  
Vnd than solchs auch die andern Herrn/  
Wer wolt es dann den Knechten wehrn?

E ij

Cam.



Cam. Als ichs ihm sage / erschreck er sehr /  
Dort kömpt er gesund selber her.

Actus IIII. Scena IIII.

Graf. Hertzogin. Cammerf. Lackey.  
Graf.

**S**ichreck ich doch vnd zitter gar /  
Als ich der Fürstin werd gewar /  
Was soll ich doch Ihr Gnadn sagen /  
Daz sie mich möcht entschuldige habn ?  
Ach gnedigste Fürstin vnd Frau /  
Ich bitt Ewr Gnad trog nicht abschow /  
Vnd werff nicht ein Unnad auff mich /  
Wegen des vnfalls / dessen ich /  
Mich nimmermehr hette versehn /  
Es ist on all mein schuld geschehn /  
Geschicht was aus vnachtsamkeit /  
Vnd ist auch einem herzlich leid /  
So soll mans ihm ehr vergeben /  
Also geschicht auch mir jetzt eben.  
Dertz. Ich kan das nicht recht billigen /  
Daz sich einer wil entschuldigen /  
Eh daz man ihn anlagen thut /  
Wolt ihr ewr sach so machen gut /  
Ir wist / was wir gestern redten beyd /  
Von solcher grossen sicherheit.

Graf.



Graf. Ja Ewer Gnad / Ich weiß es wol /  
Dertz. Nu / Ich werde ihun wie ich sol /  
Ich wil es meinem Herren klagn /  
Was er zu solchem vnfließ wird sogn /  
Er wirds wol riechten / Ich weigt nur still /  
Weil ihr meiner nicht achtet viel.  
Graf. Ich bitt Ewer Gnad erzürn sich nicht /  
Dann es wider mein danck geschicht /  
Nur aus lauter vnachtsamkeit /  
Dertz. So hör ich wol? solch sicherheit /  
Hat oft ein gros schelmstück in sich /  
Graf. Ach ich bitt noch / Ich hoff gänzlich /  
Die ganze Bürgerchafft ist auff /  
Vnd jagt nach / hie vnd dort ein hauff /  
Dertz. Es wil warlich nicht seyn gespart /  
Man hat schon allzulang verwart /  
Graf. Sie werden den Feind wol ereihn /  
Wann er gleich wer vber zwo meihn /  
Dann sie sind schon vor lengst hinweg /  
Werden ihm vernemen weg vnd steg /  
Ich wil auch alßbald selbst hernach /  
Dertz. Wie es euch gefelt / wird die sack /  
Von euch wieder zu recht gebracht /  
So ist alles böß gut gemacht.  
Graf. Da recht / da recht / das wolt ich habn /  
Nu wil ich geschwind hernach trabn.



Cam. Ich hoff es soll noch werden gut/  
 Dertz. Ja sihestu nicht wie man thut/  
 Wann die Schafe schon sind verlorn/  
 So wil man erst den Stall verwarn/  
 Wann man nu hat schadens genug/  
 So wil man erslich werden klug/  
 Wir woln nein gehn/ der trewe Golt  
 Helff mein Schonen aus aller not.  
 Cam. Ich hoffe. Graf. Wo bleibe dann mein  
 Das er mit doch den Klepper brecht (Knecht/  
 Sih da/was hab ich dir besoln/  
 Lack. Ich wil jezund den sattel holn/  
 Graf. En hol das dich der Donner erschlag/  
 Geschichts so/wann ich dir was sag.  
 Lack. Oh/oh/oh. Graf. Du los Bös wicht/  
 Hast den Saul noch nicht zugericht?  
 Geh oder wil dich satteln lehrn/  
 Vnd das Kappier im Leib umbkehrn.  
 Lack. Gnediger Herr/ schon er vor vnd mein/  
 Graf. Geh: Tu muß alle schuld mein seyn/  
 Solt ich dann ebn das Schloß bewachn?  
 Mein Herr darff ihm solch gdancfn nit machn/  
 Doch das ich werd gesehen an/  
 Als der ich hab das mein gethan/  
 So wil ich auch selbest nachtrabn/  
 Ob man die Räuber fönt erjagn.

Actus



Actus IIII, Scena V.

Grump. Car. Baccalar.

Grump.

**D**as euch Hoffene der Teufel hol/  
Ir habt mich ja gehudelt wol/  
Und in ein solches elend bracht/  
Das ich heinte die ganze Nacht/  
Hab müssen on essen vnd trincken gehn/  
Ich bin so matt/ich kan kaum stehn.  
Ey was soll dann ich armer Man/  
Meinem Weibe vnd Nachbarn san?  
Kenn ich mich doch schier selbst nicht/  
So schöne bin ich zugericht/  
Mein Zutta ist ein böses Thier/  
Dazu glaubt sie es auch nie mir/  
Das man mich so zu Hof gepuhlt/  
Vnd mein bart/wie ein Narrn genutzet/  
Was werd'n auch meine Nachbarn sagen/  
Wann sie nu nach der antwort fragen/  
Vnd hören das ich kein thu bringen/  
Ich weiß sie werden auff mich dringen/  
Vnd sagen/Ich hab's nicht recht bestellt/  
Es sey gar nicht wie ichs vermeldet/  
Die schuld wird gar müssen mein seyn/  
Aber Gott weiß/sie ist nicht mein/

E iij

Car.



Car. Wer ist der? was hat er für klag?  
Gr. Seht Nachbarn Carn ein guten tag/  
Car. Wer seyd ihr? Gr. Kennet jr mich nicht?  
Car. Fürwar nicht. Gr. Ey das euch die gichte/  
Jr werd ja ewren Nachbarn ken?  
Car. Jr hörts ja wol/wer seyd jr den?  
Gr. Ewer Nachbar/der ich zu nechst/  
Bin da zu Altenburg gewest/  
Car. Ich gleubs nicht/die kleider scheins seyn/  
Der Ort aber ist viel zu klein/  
Gr. Ja das war es das ich klagt/  
Die Schelm habn mich ja wol geplaget/  
Daß sie mein langen schönen Bart/  
So gräßlich haben abgesehart.  
Car. Ist dem also / so seyd wilkonn/  
Wo habe ihr den schön Bart genomn?  
Ho/ho/ha/kan ich euch doch kaum/  
Vor grossen lachen recht anschown/  
Wie werden euch die Nachbarn plagn/  
Was wird ewer Fraw Jutta sagn/  
Wann sie wird sehn / daß ihr so bald/  
Seyd gar anders worden gestalt/  
Hart/hart doch hie/dort ist mein Man /  
Ich muß ihm die nowzeitung san/  
Gr. Nu/nu. Bin ich nit recht eriblire/  
Werd noch von den meinen vexire/

Ich



Ich werd vnter ihn gros vnd klein/  
Wie ein Eul vntern Vogeln seyn.

Car. Man kompt doch her. Bac. Was soll ich  
dir?

Car. Kompt seht doch vnsern Nachbarn hier/  
Er siht wie ein new Hofman aus/

Bac. Sieh da Nachbar, wilkomm zu haus/

Seyd ihr Grump & Gr. Mein Nachbar Bac  
calor/

Ich weiß bald selbest nicht fürwar/

Bac. Wie habt ihr vns Köler wolln verlan/  
Vnd das Hofleben nemen an?

Traun ihr seht eben so höflich/

Gr. Ja veriret ihr auch noch mich.

Bac. Ha/ha/ha/das ich nie lachen kan/pok

Ich glaube jr habt brieffe mitbrachte / (mache

Die seyn vielleicht so hart vnd scharff/

Das man euch nit veriren dorff?

Car. Was wird dann Mutter Jutta sagen/

Es wird sie vielleicht wol behagn.

Bac. Wie deucht euch Nachbar Grump / pok

Geh vnd bringe jr die botschafft/ (stoffs/

Sie gibt dir wol das botenbrodt/

Gr. Ja botenbrodt/wolte nur Gott/

Das ich die verschreibung mit brecht/

Bac. Ja warlich/ das wer eben recht/

E •

Bringt



Bringe sie sie nie? Gr. Nein traun. Bac. Wie so?  
Als ich euch sah/ward ich gar fro/  
So hör ich wir habns wol außgericht/  
Habt ein Narren zu Marckt geschickt.  
Gr. Die schuld ist gar mit mein/Gott weiß  
Ich hab gethan mein grösten fleiß/  
Bac. Ein schöner fleiß/was hilfft es dann/  
Wann wir keine verschreibung han?  
Gr. Ach Nachbar/das ihr mich so frendt/  
Es geht nicht zu Hof/wie ihr denckt/  
Ich habe all mein Geld verzehret/  
Seht wie mein beul ist außgelehret/  
Sie sagen: Es sind fest die Hundstags/  
Das man deiner nicht warten mag/  
Deine sack kan noch wol anstehn/  
Du magst wieder zu hause gehn/  
Es wird sekund nichts fürgenomn/  
Du kanst nach dem Mond wieder komn/  
Eh gestern hielt ich wieder an/  
Und schencke dem Grafen zween Rophan/  
So Nachbar höret wie mirs gieng/  
Ein Bub sich an den andern hieng/  
Wie dem einen der hies Herr Max/  
Muß ich ziehen die strebekak/  
Darnach warn die beyd Schelmen her/  
Und namn ein messer für ein scher/

Schorr



Schorn mir mein langen Bare so ab/  
Vnd lassen mich so gehn schabab/  
Nachbar Daclar ihr gleubet nicht/  
Was für Buben vnd Bösewicht/  
Vnter dem Hofgesinde seyn/  
Sie fressn vnd sauffen wie die schwein/  
All schand vnd laster geht zu iot/  
Ich hale sie gleuben nicht an Gott.  
Bac. Ey/ey/was saget dann der Fürst d  
Ich dechte ja nicht daß man dürst/  
Er. Ich hett es selbest nicht gedacht/  
Daß man es zu Hof also macht/  
Bac. Ey du lieber Gott/ Zits dann was/  
Bringt ihr keinen brief gang vnd gar?  
Er. Gott weiß/ nichts/dann wie ich sage/  
Daß nach aufgang der Hundstage/  
Ich allererst soll wieder komin/  
Das hab ich zwar wol recht vernomn/  
Aber D nein/ich kom nicht wieder/  
Gott helff mir / ich wil viel lieber/  
Daß mir drey mal vnrecht geschch/  
Eh ich einmal zu Hof mehr geh /  
Es mag hingehen wer da wil/  
Ich hab sein gnug/mehr als zu viel/  
Bac. Nicht wunder wers daß ich vergieng/  
Vber solch vnverhörtem ding/

Dben



Oder ehret sich die Erde auff/  
Vnd verschläng solch Leut in ein Hauff.  
Gr. Es ist nit anders dann ich sag/  
Bac. Gott wird erhören solche klag/  
Dort kommen vnser Weiber her/  
Ewer Zutt wird hören newe mehr.

Actus IIII. Scena V I.

Zutta. Carna. Grump. Baccalar.

Zut.

**D**er Nachbarin/ wo ist er dann?

Car. Dort steht er bey meinem Mann/

Zut. Welcher ist's? Car. Der zur rech-  
ten hand/

Zut. O der Man ist mir unbekant/

Was Sane Welten geheyt ihr mich?

Car. Ha/ha/ha/ Nachbarin Zute/mehlich/

Ir dürfft wol ewren Man nit kenn?

Gr. Mein herze Zute/ wie fern es denn/

Das ich nicht solte seyn dein Man?

Ich bins freylich/ sich mich nur an/

Zut. Ich gleub jr schwerme/ jr seyds ja nicht/

Ich kenn so wol meins Mans gesicht/

Mein Man hat ein schön langen Bart/

Ir aber seydt vmb's Maul beschort/

Vnd



Und seht wie ein gefengte Saw/  
Gleich wie ein alte Kas so gram/  
Car. Ey Nachbarin gebt ihm die hand/  
Es ist fürwar ein grosse schand/  
Dab ihr ihn so hömisch empfangt/  
Und hat euch doch so sehr verlangt.  
Jutt. Was? Gibt er sich aus vor mein Man/  
Gr. Meine Jutt, sih doch die Kleider an/  
Jut. Ey wie viel Vogel man wol find/  
Die gor einander ehlich sind/  
Ir vberret mich nit kurz rund/  
Es sind viel mehr dann ein schwarz hund/  
Es hett wol eh einer gelegn/  
Und eines andern Weib betrogn/  
Irs Manns kleider gezogen an/  
Und sich außgeben für ihren Man/  
Es hecckn offte zween Vogel in ein Nest/  
Car. Ja freylich/ das ist lang gewest/  
So thut der Kuckuck mit der Krey/  
Legt in ihr Nest sein Eyer bey/  
Und beyim Storch auch die Sperling hecckn/  
Dac. Schemt euch ihr vnflätigen Seckn/  
Jut. Was? Ihr Mänker syd nit so rein/  
Wir sagen dab diß gleichniß seyn/  
Dann der solchs eben haben wil/  
Gr. Ich bin dein Man/ was weschstu viel/  
Schwerm



Schwermstu? Tut. Ich gleubs doch nicht/  
Gr. Was wilstu dann sonst für bericht.  
Tut. Wann ihr wolt daß ichs glauben sol/  
So sagt mir/ wie lang ist es wol/  
Daß vnser beyder Hochzeit war?  
Gr. Es sind schon gewesen zehn Jahr/  
Da geschach unsere zusag/  
Zween Mond hernach war Hochzeittag/  
Daß wir vns haben bey gerad/  
Einander zwanzig Jar gehabt.  
Tut. Höret nur hört/ wie reimt es sich/  
Er spricht/ wir sind zwanzig Jar ehlich/  
Vnd sind doch nicht mehr dann zehn Jar/  
Daß vnser beyd verleubniß war?  
Gr. Es ist war. Wie lang hastu mich?  
Seynds nicht zehn jar? Tut. Ja. Gr. Nu vñ ich  
Hab dich auch zehn? Tut. was dan. Gr. Richtig  
Sind dann nit zwey mal zehn zwanzig?  
Tutt. Ich weiß nit recht/ ich wil es zehln/  
So kan mir die rechnung nit fehln/  
Ir habt mich zehn/ vnd ich euch zehn/  
Halt ich wils bald an fingern sehn/  
Nun/ zehen/ eilff/ zwölff/ dreyzehn/ vier  
Zehn/ funffzehn/ 16. 17. 18. 19. 20.  
Ey als mir Gott helff/ es ist war/  
Wir habn einander zwanzig Jar/

Gr. Wit



Gr. Wiltu auch nu ein zeichen mehr/  
Jut. Ich glaub es doch nie allzusehr/  
Wißt ihr auch wie mein Vater heist/  
Gr. Was Scho/ vñ sein Schwager Hans Leist  
Ein Freund Ehem Gropfopffs/ dessen tochter/  
Hae Cuns Kiegel vnd Heins Lochter/  
Jut. Ja recht. Wie aber meine Mutter/  
Gr. Mareusch/ ihr Vater hieß Weis Lutter/  
Die eine Schwester Keth hat Knebeln/  
Die ander Brech/ Steffan Flegeln/  
Jut. Es ist auch recht. Noch eins höre st/  
Wie viel kinder habt ihr nie mir?  
Gr. Keins. Jut. O nein/ seyd nie mein man/  
Gr. Ich lüge nicht / solt ich sie han?  
Hastu sie nicht allein gehabt?  
Jut. Laß mich mit der Narr vngeschacht/  
Ich weiß selbst wol/ Ader wie viel?  
Gr. Meinst daß ich sie all zehlen wil/  
Es ist ja noch kein Jar hinbracht/  
Wir hobn ein Kind ceuffen gemacht/  
Weißts? ich halt dich kaum ein Mond fast/  
Da du schon das erste Kind hast?  
Jut. Still/ still/ fürwar ihr seyd mein Man/  
Gr. Doch gleichwol ich nicht wissen kan/  
Ob du eins gehabt an anderm ort/  
Jut. Halt doch das Maul/ vnd sage nu fort/  
Was



Was habt ihr zum Teufel gedacht/  
Dass ihr euch so zum Narrn gemacht?  
Schemt ihr euch nicht ihr Unflat ihr/  
Geht nur / kompt nicht wider zu mir/  
Gehad vmb den schönen langen bart/  
Bac. Nachbarin schelt doch nit so hart/  
Jut. Ich wil euch bald ins Gesicht schlan/  
Car. Wenz mein Man? Das wissu wol lan/  
Geh da hastu? Jut. Da hastu auch  
Car. Du alter Balck. Jut. Du alter Schlauch/  
Bac. Was habt ihr für? Gr. Nu höret auff/  
Bac. Hört auff / oder ich schlag in hauff/  
Gr. Geht heim ihr losen Bestien/  
Jut. Ir seyd mein Man schafft mir Frieden/  
Car. Vnd ir mir auch / schlagt die Hur/  
Jut. Ich bin so ehrlich als du / trock nur/  
Car. Vnd ich als du. Gr. Nu schweigt nur still  
Ir seyd beyd from / mehr als zu viel/  
Bac. Geh back dich heim / hab dir die Franck/  
Es ist wol werth / dass ihr euch zancck/  
Gr. So geh du auch vnd las dir sogn/  
Auff den Abend wolla wirs verragn/  
Car. Nu / nu es ist gut. Jut. Ich wil gehn/  
Car. O geh dass du brechst Arm vnd Bein /  
Jut. Vnd du den Hals. Gr. geh heim sag ich/  
Bac. Vnd du auch oder füre dich/

Gehe



Seht lieber Nachbar/was für zank/  
Hahn die Weiber on vnsern dank/  
Es sind beyde sehr böse Wehrn/  
Wir aber wollen vns nichts dran fehrn/  
Vnd ihrenthalben feindschafft habn/  
Sie werden sich wol wieder vertragn/  
Gr. Freylich wolt vns diß nit gebürn/  
Die Weiber kön sich leicht verzürn/  
Kön auch leicht wieder eins werden/  
Sie habn solch art vnd geberden/  
Bac. Ja es ist war. Gr. Wie deucht euch nu/  
Ob ich die Nachbarn ruffen thu/  
Vnd sag ihu wie die sachen stehn?  
Bac. Was ihr wolt/Ich wil diemeil gehn/  
Vnd sehn ob ich im Holze hindn/  
Etwa ein gut par stöck möcht finden/  
Ich wil bald wieder bey euch seyn/  
Gr. Ich wil gehn in die Hütte mein.

ACTUS IIII. Scena VII.

Bac. Cuntz. Albert. Gothes. Grump.

Bac.

**S** Hoffte ich denn an vnser sach/  
Erbarme mich Grumpens vngemach/  
Mich wundert daß das Hofgesind/  
Vber vns her ist so geschwind/  
S

Auch



Auch so stolz und vermessen/  
Ich werd es nicht bald vergessen/  
Wollt Gott/das auch so sein bequem/  
Dus einmal einer wieder kern/  
Wir wollten ihm das glückliche halten/  
Der Teufel solte seiner waken/  
Man brücht ja gar zu sehr uns Armin/  
Es möcht Gott im Himmel erbarmen/  
Man nimbt uns unser gerechtigkeit/  
Die wir gehabt so lange zeit/  
Wir dürfen gar nichts fellen mehr/  
Oder abhaben/wie bisher/  
Auch nicht einen zerbrochen Baum/  
Man gönnet uns die äste kaum/  
Wann wir der freiheit sollen entspern/  
So können wir uns nicht erwehren.  
Alb. Ach heiser Cuntz mich hungert sehr/  
Pflöck mir doch ein wenig Erdbeer/  
Seht wie sind ihr viel an dem ort/  
Cuntz. Oh pflöck. Bac. Was sind vor reuter  
Mich deucht sie steigen ab von Pferd/ (dort/  
Sie knien gar nieder zur Erden/  
Was suchen sie & dürfft bald hin gehn/  
Vielleicht sinds Jäger/ich wil sehen/  
Wer seyd ihr & was suchet ihr dar?  
Cuntz. Mein Mänlein/es hat kein gefahr.

Bac:



Bac. Was kein gefahr? Ich frage nun/  
Was habe ihr in dem Wald zu thun?  
Was suchet ihr? Cun. Wir suchen Beern/  
Ich fähr den Jungn zu seinem Herrn/  
Von dem der Schelm mit-sonder list/  
Nur diese tag entlauffen ist/  
Wir haben nicht weit von Böhmen mehr/  
Ich glaub ein halb meil von gefehr.  
Bac. Was gehts mich an / Ich frage noch/  
Was schafft ihr hier? was sucht ihr doch?  
Cuntz. Du siehst es ja / wir suchen Beer/  
Bac. Wann es nur nicht was anders wer/  
Ich sehe euch für Räuber an.  
Cuntz. Schweig nur stille / du armer Man/  
Ich sehens mich dein: Geh du für dich/  
Was darffstu eben fragen mich?  
Bac. Ich las geschehn / wie es gefelt/  
So nur die sacht sich so verhalt/  
Und ihr nichts anders sucht denn Beer/  
Cun. Gar nichts. Alb. Hier sind nu keine mehr/  
Cun. Warte ich wil ein wenig weiter nein/  
Und suchen / ob ihr mehr dort seyn/  
Alber. Hör / hör / ich bin des Fürsten Sohn/  
Du solt bekommen guten lohn/  
Mache mich von dem Feinde los/  
Goth. Was ist das für ein spiel? was ist so gros/  
Bac.

S ij

Bac



Bac. Halt in du Schelm / ehü nicht gewalt /  
Ho Carna / Carn / kom her / bald bald /  
Ihr Nachbarn auch / laß alles stehn /  
Laß du mir diesen Knaben gehn.  
Goth. Herr / Herr / kompt her kompt / der Köser /  
Bac. Jr Nachbarn / ho / hieher / hieher /  
Cun. Was da ? was da ? was soll das seyn /  
Es fall ich doch. Bac. Da leit er fein /  
Hertz / hertz / dort jenen Man /  
Es sind Räuber / greiffet sie an /  
Halt die Pferd / das sind rechte Gäß /  
Greiffet frisch zu / haltet sie fest.  
Cun. Jr Leut nit so / gemacht / gemacht /  
Gr. Schlag zu / ho schlag zu / daß es krach /  
Bac. Du Carna / nimb den Knaben mit /  
Wad führ ihn dieweil in die Hüt /  
Er ist unsers Herzoges Sohn /  
Halt die Pferd / nembt die Büchßn darvon /  
Gr. So muß man den Hofleuten thun /  
Sie habn mich wol gehudelt nun /  
Bac. Laß ihn nicht los / habe ihr kein bänd /  
Bindet den Dieben beyde händ /  
Cun. Laß uns doch gehn / Ich bitt mein Man /  
Haben wir euch doch niches gethan.  
Bac. Jr seyd Räuber / jr Bösewicht /  
Cun. Jr lieben Leut / wir sind es nicht /

Bac



Bac. Der Knab ist vnser junger Herr/  
Cun. Gleubet es ja nicht dem Lecker/  
Bac. Soltu wirs nicht gleuben / wert jr gerecht/  
Warumb verbots ihm ewer Knecht /  
Daz er nichts mit mir reden soll?  
Cun. Wann ihr es ja gewiß glauben wolt/  
So bhaltet ihn vnd last vns gehn/  
Was giles / jr werdet es wol sehn/  
Was er für ein los Dube sey/  
Bac. Wird es so seyn / so werd ihr frey/  
Alber. Mein Man / Ich bin hungert vnd mat/  
Ich bitte freundlich / geht doch von stat.  
Gr. Es wil vns anders nit gebürn/  
Wolln ihn mit in die Hütte führen/  
Wir haben aber nur zur not/  
Ein dürr Fleisch vnd Kesen Brot.  
Alb. Es ist gar gut / wer frage darnoch/  
Der Hunger ist der beste Koch/  
Geht nur fort. Bac. So gehen wir/  
Ir andern Nachbarn folget ihr/  
Vnd gebt so fleißig achtung drauff/  
Daz der Schelmen keiner entlauff/  
Wir wolln alß bald noch heint zween Man  
Zum Abt schicken gegen Grünhan/  
Vnd ihn solches berichten lan/  
Darnach wolln wir auch von stund an/  
F iii Mit



Wie den Dieben kommen hernach/  
 Der Abt wird wol helfen der sach/  
 Cun. Ach lieben Freunde thut es nicht/  
 Seht daß ihr nicht etwas onricht/  
 Was helffts euch? wolt ihr euch selbst ebn/  
 In unglück bringen? wir wollen euch gebn/  
 Was ihr begeret/ laßt uns nur gehn/  
 Gr. Ey das müßt nimmermehr geschchn/  
 Alb. Höre/ gibte er sich doch selbst schuldig/  
 Weil er euch Geld beut so willig.  
 Sac. Ey wir lassen sie ja nicht los/  
 Seht ihr Nachbar wemdt flugs ein Kopf/  
 Und rait zuvor zum Abte hin/  
 Wir wollen nichte lange verziehn/  
 Wann nur der jung Herr gessen hat/  
 Gr. Ja wol. Sac. So gehet nu von Rat/  
 Gr. Seht und verwahrt sie diewart wol/  
 Sac. Ir Feindt uns entwerden soll.

Actus V. Scena I.

Postbote.

**S**ie lob und danck/ der durch sein gnad/  
 Ein solch geldel bescheret hat/  
 Die eine gute Post bring ich/  
 Der hoerman wird freuen sich/  
 Joh/ joh/ ihr Sachsen/ seyd frölich.

Höret



Höret auff / trawret nicht zu sehr /  
Vnd bekümmert euch nu nie mehr /  
Der ein Herr ist wieder gefunden /  
Die Dieb sind gefangen vnd gebunden /  
Joh / joh / ihr Sachsen für wenig stund.

Wer heutz gesucht in den Kölern /  
Daz sie also behertt weren /  
Sie habens gar dapper gewagt /  
Dem Feind den Herren abgejagt /  
Joh / joh / ihr Sachsen seyd vnuertagt.

Diese Köler sind lobens werth /  
Durch sie ist leid in freud verkehrt /  
Sie habn errett in kurzer weil /  
Des gansen Vaterlandes Heil /  
Joh / joh / ihr Sachsen / euch zu theil.

Sie haben ihn in guter acht /  
Zum Abt gegn Bränckhan gebracht /  
Von dannen Schönberg der Stupman /  
Ihn mit freuden genommen an /  
Joh / joh / ihr Sachsen nu wolan.

Jch muß nu in Francken behend /  
Vnd solchs außbringen an allem end /  
Daz man die andern auch bekem /  
Vnd ihnen Herzog Ernst auch nem /  
Joh / joh / ihr Sachsen / das ist bequem.

F iiiij

Darnach



Darnach wil ich nach Leipzig zu/  
Dass ichs dem Eurfürsten kund thu/  
Dass er sich nie betrüb so sehr/  
Und heim zu seinen Söhnen fehr/  
Joh/joh/My Sachsen/gut newe mehr.  
Dass nu niemand sag/es sey nicht/  
Wie ich sekund habe berichtet/  
Seht da kömpt der Hauptman von Zwick/  
Und bringet Herzog Albert mit sich/  
Joh/joh/Fraw Mutter seyd frölich.

Actus V. Scena II.

Schönberg. Albert. Hertzogin. Sammers  
fraw. Narr.

Schön.

**S**nedigsts Herrlein/wie macht irs dann/  
Dass diese Köler zu euch kamm?  
Alb. Ich dacht/es würde kaum feilen/  
Dass man uns nit soll nachheilen/  
Darumb verzog ich auch nur gzen/  
Da ich merckte/dass wir nit fern/  
Fast weren auff der Böhmischen seit/  
Dacht ich/dass man nicht weiter reit/  
Wiß dass jemand nachkommen mag/  
Schön. Das ist ein listiger anschlag.

Alb.



Alb. Drum hat ich/als könt ich nit mehr/  
Vnd sprach/mich hungere gar sehr/  
Ich müste sterben/wie Gott wolt/  
Wann ich nit essen vnd trincken solt/  
Zwar ich war wol mact/Aber doch  
Hett ich wol können warten noch/  
Sch. Ey das ist recht. Alb. Wir rigen ab/  
Vnd suchten Erdbeern/ der vortrab/  
Der andern Reuter war schon weg/  
Wir aber ritten im Fußreg/  
Sch. O das sind glückselige Beern/  
Wann ihr schon wenig gewesen wern/  
Wo kam aber der Köler her?  
Alb. Ich glaub aus der Hüten on gefehr/  
Sch. Das ist nit on gefehr geschehn/  
Gott hats sonderlich so versehen/  
Was sagt er dann? Alb. Er fragte bald/  
Was wir da suchten in dem wald/  
Da bliess ich ihm ins ohr mehlich/  
Ich wer ein Fürst. Sch. Das lobt ich/  
Alb. Da greiff er sie gar zornig an/  
Vnd rieß bald sein Gesellin heran/  
Sch. Nu es wird ihm nicht seyn geschendet/  
Sondern sawr werden eingetrenket.

Seht die Frau Mutter kömpt entgegen/  
Alb. Ja traum/ Wir woln ihr auch begegn.

F v

Herr



Herze Frau Mutter seyd gegrüß/  
Dertz. Herzliebster Sohn sey du gefüß/  
Gott lob vnd danck in ewigkeit/  
Daß ich nach meinem herzeleid/  
Dich wieder seh frisch vnd gesund/  
Ach diß ist ein glücklich stund/  
Mein Sohn du bist der wilden Saw/  
Ja recht entrißten aus der klaw/  
Wirstu meinen traum auch noch?  
Cam. Ja traun/wie oft gedenc ichs doch/  
Ach mein herz Herr Albertlein/  
Ach mein herzlichstes Herzelein/  
Wie glücklich ist dieser tag/  
Daß ich euch wieder sehen mag/  
Unser Herzelein vnd Schätzelein/  
Unser tausnd Lieb vnd Freud oßlein.  
Dertz. Mein Schönberg mein lieber Hauptman  
Was macht man mit den Raubern dann?  
Schön. Ich hoff sie sind gar wol verhegt/  
Hab sie in tiefsten Thurm gelegt/  
An dem ort/ da ein solchen Feind/  
Weder Sonn noch Monde beschend/  
Cam. Da recht es wird ihn besser gehn/  
Dertz. Wie mag aber vmb Ernst zustehn?  
Sch. Wie ich von Herzog Albert höre/  
Daß die andern ein andern ort/

Ihn



Ihn herten wolln in Francken füren/  
Hab ich alß bald lassen nachspüren/  
Wnd ns abgeschicket hundert Man/  
Die werden sie wol ertessen an/  
Wnd daß an mir nichts mangeln thu/  
So wil ich auch von fund an nu/  
Ihnen geschwind entgegen reiten/  
Wnd nachforschen auff allen seiten/  
Ich hoff göntlich es soll gelingn/  
Daß ich Herrn Ernst auch mit wil bringn.  
Dertz. Ach das helffe der trewe Gott/  
Sch. Ich wil nu fore. Dertz. Es ist wol not/  
Der liebe Gott geb glück darzu/  
Cam. Ich zweiffel gar nicht, daß era thu/  
Alb. Wo ist vnser Herr Vater doch?  
Dertz. Mein Sohn er ist zu Leipzig noch/  
Als ich nur dieses vnglück wuß/  
Schied ich es ihm bald auff der Post/  
Ich verseh mich sein alle stund.  
Cam. Was da? vielleicht kömpt er jetzund/  
Narr. Hoscha/hoscha/hola/ gut newe zeit/  
Vater Fris kömpt jetzt heim/ er ist nie weit/  
Cam. Was schreystu. Narr. Narr. Hörstu nie  
Vater Fris/  
Cam. Was dann? Narr. Vater Fris kömte jetz  
Cam. Es deuchtet dich du Bösewicht/  
Dazu ist er dein Vater nicht. Narr.



Narr. Was dann 2 du bist ja die Mutter mein/  
Wer müste dann mein Vater seyn 2  
Es wer dann etwa ein Stallknecht/  
Du wirsts wol wissen/ist mir recht.  
Cam. Ich bins wol nit/es ist noch fern/  
Narr. Wilst nit so laß / ich wolt auch ungerne/  
Ein solche Nur zur Mutter habn/  
Es sole sich einer an dir labn /  
Cam. Geh backe dich du loser Narr/  
Oder bekämpst die Peissch fürwar/  
Dertz. Sih Albert/ Gott weiß/es ist war/  
Der Herr Vater ist schon dar.

Actus V. Scena III.

Narr. Friedrich. Hertzogin. Cammerer  
fraw. Postbote.

Narr.

**D**y Bon dis, bon dis, Herr Vater Iriß/  
Wilkommen zu haus in solcher hüz/  
Fried. Geh back dich hin. Narr. Ha/  
ha/lieber/

Wann du nicht wilt/so gib mirs wieder.

Fried. O du trewer/barmhertziger Gott/  
Der du vns hilffst in aller not/

Ich



Ich dancke dir von Herzen grund /  
Dass du mein Sohn frisch vnd gesund /  
Durch dein Göttliche gnad vnd güt /  
So Väterlichen hast behüt /  
Mein Herz Gemahl / mein Albrstein /  
Seyd beyd gegrüß / ihr Herze mein /  
Mein liebste schätz / wie deucht euch beyd /  
Ist das nicht ein grosse künheit ?  
Wertz. Ja gar ein wild wahnwitzigkeit /  
Ich hab achabt nicht geringe leid.  
Fried. Das hett ich nimmermehr gedacht /  
Habs nur für ein ligen geacht /  
Wertz. Herzlieb das ist ewr sicherheit /  
Ewr Gnad weiß was ich vor der zeit /  
Vom losen Man dem Cursen sagt /  
Wann er einmal etwas wagte ?  
So habens doch ( vnangesehn  
Dass es allbereit war geschehn )  
Ewer Lieb doch nicht glauben wolln /  
Dass Curs sichs hett vnterstehn solln /  
Fried. Ein Fürst soll nicht argdencklich seyn /  
Wertz. Doch auch nit gar zu sichr dabeyn /  
Dass er ein Feind verachten wolt /  
Als der ihm gar nichts schaden solt /  
Das mittel ist allzeit das best /  
Wer ihm nur das gefallen lest.

Fried.



Fried. Das ist keine vnachtfamkeit/  
Sondern viel mehr eine Manheit/  
Das man einen frischen mus hat/  
Was nicht fürcht ein rauchendes blat/  
Wertz. Ja wol/so kein gefahr da ist/  
Aber nichts fürchten des Feindes list/  
Das ist nicht ein herzhafftigkeit/  
Sondern ein lauter sicherheit/  
Fried. Wann man sich fürcht vnd hat kein mus/  
Solches nur gefahr bringen thue/  
Wertz. Viel mehr wann man nichts fürchtē wil  
Bringt solchs der gefahr noch so viel/  
Wir haben ja exempel gnug/  
An Tunken list vnd gros betrug/  
Diß vnglück wer wol nie geschehn/  
Nett man sich besser vorgesehn/  
Fried. Allzu vorsichtig vnd furchtsam/  
Das Schloß ist ja verwahrt gnugsam/  
So wird man auch haben gewacht/  
Wertz. Ja ich nett es selbst gedacht/  
Aber jederman lag vnd schließ/  
Das ander gind in die Stade lieff/  
Soffen sich allda toll vnd voll/  
Es möcht auffm Schloß seyn wer da wol/  
Fried. Ich lobs zwar nicht es ist vnrecht/  
Das so vnachtfam sind die Knecht/  
Aber

Aber



Aber was hilffes? Es ist geschehn/  
Wer hat sich des unfalls verfehln?  
Dertz. Das ist ewr alt sanfftmüdigkeit/  
Das ihr dem Volck so glinde seyd/  
Geschichte was böß/so straff man es/  
Das der Thäter nicht bald vergeß/  
Wird ein ander solchen ernst sehn/  
So bleibts andermal vngeschehn/  
Fried. Es ist besser ein Fürst sey lind/  
Dann zu jachbornig vnd geichwind.  
Dertz. Ja ich lob die sanfftmüt wol auch/  
Wann nur dieselb niemand mißbrauch/  
Doch ist besser scharff Regiment/  
Wanns steht allein ins Fürsten hand/  
Das er es brauche wann er wil/  
Vnd thu ihm gleichwol nicht zu viel/  
Gewiß gar zu langer sanfftmüt/  
Wann man mißbraucht/macht selten gut/  
Wird doch wol böß der aller best/  
Wann man ihm gar zu viel nachleß/  
Solts nu diesen also hingehn/  
So muß Ewr Lieb in gefahr sehn/  
Das sie selbest/vnd ich dabey/  
Im Schloß fürm Feind nicht sicher sey/  
Dazu wissen wir auch noch nicht/  
Was dem andern/Ernest geschicht/

Diesen



Diesen haben wir zwar zu rück/  
Aber viel mehr nur durchs gelück/  
Dann durch sonder versichtigkeit/  
Ist das nicht ein grosses verzeid?  
So war ich leb/ sie sollns erfahren/  
Wie sie sollen das Schloß bewahren/  
Vnd Gastung halten in der Stadt/  
Zu vnserm hohn/spott/ schand vnd schad.  
Fried. Was thet der Graf? fundt er dan nicht  
Eunzen wehren/dem Bösewicht/  
Dertz. Ewr Lieb hör mich/Ist der ursach/  
Daz etwan wird ein vngemach/  
Der es heet wehren könn vnd solln/  
Vnd hat es gleichwol nicht thun wolln/  
So ist der Graf die geringst nicht zwar/  
Fried. Warumb? Dertz. Daz er nicht auffm  
Schlosse war/  
Fried. Wer er da gwest/ heet ers gewehre/  
Dertz. Eben dadurch hat er gesehre/  
Fried. Ich wil ihn selbst hören/Ewr Lieb/  
Gebe sich nur zehund zu fried.  
Post. Joh/joh/ich kom wieder zu rück/  
Vnd bin frölich ober dem glück/  
Ich bring aber gut zeitungen/  
Joh frewt euch es hat gelungen/

Herrn



Herkog Ernest ist auch funden/  
Jetzt wird er komn in einr stunden/  
Joh/joh/joh/ der verloren war/  
Kömpt frisch wieder on all gefahr.  
Cam. Hört/hört/ Ewer Gnab was ist do e  
Ein Postbot kömpt/ er ist gar fro/  
Er sagt: Herkog Ernst komn wieder/  
Wertz. Ich hörs wol/wolt aber lieber/  
Dab es so wer wie er berichte/  
Fried. Es wird wol seyn/ ich zweiffel nicht/  
Es ist gemeinlich/wd ja nicht gar/  
Was ein Bot sage/ doch etwas war.  
Wertz. Wolt Gott dab diß alles war wer/  
Was wolt ich mich bekümmern mehr.  
Alb. Wie wer mir das so angeneh/  
Wann mein Brüdertein auch heim fem/  
Ach geh doch herze Cammerfraw/  
Ich bitte dich/ geh doch vnd schaw/  
Cam. Ja gern. Wer kömmet dort von fernst/  
Gott helff mir/ es ist Herkog Ernst.



G

Actus



Actus V. Scena IIII.

Cammerfraw. Friedrich. Hertzogin. Ernest.  
Albert. Narr. Schönberg.

Cam.

**K**ompe / kompe / mein hertz Ernestelein /  
Wie könde nu grösser freude seyn /  
Fried. Mein son da sihestu Gottes güte  
Der dich so gnedig hat behüt /  
Vnd dem Löwn aus dem Rachen gerissen /  
Wertz. Mein Söhnelein ich muß dich küssen /  
Cam. Mein liebstes Lieb / mein Hertzelein /  
Wollet ihr nu nicht frölich seyn.  
Ernest. Ja freilich bin ich recht frölich /  
Wertz. Wer wolte nu nicht frewen sich /  
Sih da dein ander Brüderlein /  
Alb. Mein Brüderlein / ich frew mich dein /  
Mich deuche wir habens schon erkent /  
Wann man ist in der Reuber hend /  
Die gefahr war ja warlich gros /  
Wie kamstu dann von ihnen los ?  
Ernest. Ey wie dann du mein Brüderlein ?  
Alb. Darnach wann wir kommen hiehin /  
Wil ich dir sagen / wie ich log /  
Vnd Eunsen so tapffer betrog.

Narr.



Narr. Sehe da/Sehe da/lieben Brüder/  
Seyd mir wilkorn zu haus wieder/  
Ich hab gehabt grossen verlangen/  
Ey wie hat es euch dann gegangen?  
Harr/harr/Eunz die Kranckheit soll dich rühren/  
Wir wollen dich morgn zum bade führen/  
Wir wollen dich also zuschmeissen/  
Dass du solt in die Badstub scheissen.  
Fried. Mein fromr Schönberg/ein guten tag/  
Du hast gar wolgethan/ Ich sag/  
Du hast durch deinen Fleiß gethan/  
Als ein erwer ehrlicher Man.  
Schön. Ach gnedigster Churfürst vnd Herr/  
Ich hab darin gethan nicht mehr/  
Dan. was ich hab thun könn vnd solln/  
Hab dich aber nichts achten wolln/  
Gegen Ewr Churfürsilichen Gnad/  
Welche sie mir bezeitet hat/  
Ich erkenn mich Ewr Gnad schuldig/  
Mit Leib vnd Blut zu dienen willig.  
Narr. Ich deche/ich dient ja auch gar wol/  
Wann ich mich freß vnd seuffe voll/  
Es war diese Woch ein gesauff/  
Der Bauch hett mir möcht persten auff.  
Sch. Es hat vnter den Vnterhan/  
Ewr Gnad auch sonst noch manchen Man/



Der es meiner trewlich vnd gut/  
Wie seine pflichte erfodern thut.  
Fried. Das hör ich gern. Sch. Dan wie di du  
Daß der Graf an diesem vnfall/  
Schulde hat durch sein vnachtsamkeit/  
So ist ihm doch solches sehr leid/  
Vnd hat jegund an allem end/  
Grossen ernst vnd fleiß angewend/  
Fried. Wann dem so ist/so wil ich ebn/  
Ihm solches auch nun gern vergeden/  
Zu mal weil er es hat versehn/  
Vnd ist nicht aus vnfass geschehn/  
Dann auch wol ein ehrlicher Man/  
Bisweilen leichtlich jren fan.  
Sch. Was soll Ewr Gnaden ich sagen/  
Von dem Abte zu Grünenhagn/  
Dem Gottfürchtigen frommen Man/  
Was haben die Köler gethan?  
Von welchen sonst niemand nichts helt/  
Wie haben sie sich so feck gestelt/  
Dann sie sind vrsach/ daß der Feind  
Befangen ist/ wer hets vermeint/  
Das/ die sich selbst nicht können schätzen/  
Dem ganzen Lande sollten nützen.  
Dertz. Einer sey so gering er woll/  
Ein Feind/ oder ein Freund so soll/

Man



Man ihn doch nicht gar verachten/  
Sondern nutz vnd schaden betrachten/  
Kundt doch der Löw der Maus gemessen/  
Da sie das Nese hat zerbißn/  
Sch. So habn die Köler auch gethan/  
Vnd die Räuber gegriffen an.  
Wertz. Welch finds die man gefangen hat?  
Sch. Cunn den Anstifter solcher that/  
Mit fünfß Gefellen vnd dem Koch/  
Der hat ihn gemisset das loch/  
Vnd durch verrähterey bey Nacht/  
Solches alles zu weg gebracht.  
Wertz. Was hör ich? haben wir so lang/  
Am Hof gehabt ein solche Schlang.  
Fried. So gehes / daß man offte ein erzeucht/  
Der einen nachmals selbst betreugt.  
Wertz. Da lernet lieben Söhn / vnd schawt/  
Daß ihr nicht jederman vertraut.  
Sch. Ich hab auch zween vom Adel bekomn/  
Vnd dieselbn mit gefangen genomn/  
Die bekenn sich schuldig der that/  
Vnd bitten beyde vmb genad/  
Dann sie haben sich wol bedacht/  
Vnd Herzog Ernst selbst wieder bracht/  
Gefelts nu Ewer Gnaden je/  
So bitt ich auch selber vor sie,

B iij

Fried.

Rat



Fried. Ja ich bin zu fried / aber doch /  
Dass du sie all verwarest noch /  
Wiß ein Rechtstag werd angestellt /  
Vnd ein richtig Urteil gefelt.  
Sch. Da thut Ewer Gnad recht vnd wol /  
Fried. Wie man nu aber straffen sol /  
So müssen wir auch nach bericht /  
Der belonung vergessen nicht /  
Die straff vnd lohn an allem end /  
Erhalten ein gut Regiment /  
Was meinstu aber dass man nu /  
Dagegen auch den Kölern thu ?  
Sch. Fürwar Gnedigster Fürst vnd Herr /  
Wann Ewer Gnad des willens wer /  
Dass sie solche der Köler that /  
Mit etwas sonderlichs begnad /  
Es würd solchs rühmen jederman /  
Vnd macht gros lieb beyn Untertan /  
Dann wie die straff gewaltig schreckt /  
Also Gnad / Lieb / vnd Gunst erweckt.  
Fried. Es ist war / Ich muß selbst bekennen /  
Wo sind dieselben Köler denn ?  
Sch. Einer vnd der vornemste zwar /  
Ist draussen / der heist Baccolar /  
Der hat den erst angriff gethan /  
Vnd sein Gefelln geruffen an /

Wo



Wo sie aber sind / weiß ich nicht /  
Gleich wol bin ich so viel berichtet /  
Daz sie Herrn Albert begleitet haben /  
Fried. Womit soll ich ihn dann begnadn ?  
Sch. Ewer Gnad soll ihn billich gewehren /  
Was er nur selber möchte begeren.  
Fried. Nu er mag bitten was er wil /  
Wann es gleich were noch so viel.  
Sch. Das meinet ich auch / dann wie kan ebn /  
Einem was größers werden gegeben /  
Wann man ihm schon ein geschenck thut /  
Dann wann er kriegt was er gern heet /  
Wann Ewer Gnad ihm sonst verkehret /  
Daz sie selbst hiele lieb vnd werth /  
Das achtet er vielleicht für klein /  
Vnd möchte ihm nicht angeneh seyn /  
Dann nicht einem jedern gefelt /  
Was ein ander lieb vnd werth helet /  
Fried. Du redest recht / es soll ja seyn /  
Geh soder die Köler herein.





Actus V. Scena V.

Albert. Baccalar, Friedrich, Schöne  
berg, Narr.

Albert.

**D**er Vater / das ist der Baccalar /  
Der mein hülff vnd Erretter war.  
Fried. Bistu der Man? Bac. Ja gnedigster Herr!

Fried. Fürchte dich nicht / tritt neher her!

Du hast gethan / das all mein tag!

Mir nichts liebers geschehen mag!

Das ich nu für dein trew vnd fleiß!

Dir hinwieder mein Gnad beweiß!

Wolan so bitte was du wilt!

Es soll ja seyn / was es auch gile!

Bitt nur getrost / was du wilt habn!

Ich wil dich gern damit begnaden.

Bac. Gnedigster Herr / das ich das thu!

Acht ich mich zu wenig darzu!

Fried. Mein Man steh auff / ich sage dir!

Du hast verdient / bitt was von mir.

Narr. Vater Friß / was bitte dann ich?

Sch. Geh weg du Narr / vnd backe dich!

Fried. Hörst wol / es sey dir frey gestellt!

Bitt nur was dir wolgefelt.

Bac.



Bac. Wanns Ewer Gnad ja haben wil/  
Fried. Nein/ was wer das / wann ichs befiel/  
Sondern bedenck dich selbst wol/  
Womit ich dich begnaden sol/  
Gezwungen bist ist unbequem/  
Bitte was dir ist angenehm.

Bac. Gnedigster Herr / ich wil es thun/  
So bitt Ewer Gnaden ich nun/  
Sie wollen mir gnedigst frey gebn/  
Daß / so lange ich möchte lebn/  
In dem Walde mit mein Geselln/  
Dörffte so viel holzes sellen/  
Als zu solen von nöten wern/  
Vnd ich mich dadurch könt ernehren.

Sch. Ach du liebe Einfeltigkeit/  
Weiß zu Hofe wenig bescheid /  
Jeder / wie man zu sagen pflegt/  
Liebt das wozu ihn das hertz treget/

Fried. Mein Baccalar / wie so gering/  
Warumb bistu mit grösser ding?

Bac. Es ist gros genug / dann ich bin je/  
Von jugend gros dinge gewonet nie.

Fried. Wolan / was du jetzt hast begeret/  
Soltu nicht allein seyn gewehret/  
Sondern ich wil befehlen thun/  
Daß man dir auch also bald nun!

G v

Im



Im Walde da du wonest gar nait/  
Ein eigen Haus vnd Wohnung baw/  
Rein dir auch ein Feld darzu ein/  
Welchs dein Erblichen soll seyn/  
Man soll dir Jährlich auch darnebn/  
Noch etliche malder Korn gebn/  
Damit du vnd all dein Gesind/  
Dein Nachkommen vnd Kindeskind/  
Euch reichlichen können ernehren/  
Vnd nicht mit arbeit dürfft beschwern/  
Dac. Ewer Gnad sag ich grossen danck/  
Jezund vnd all mein lebenlang/  
Der liebe Gott segne Ewr Gnad/  
An Leib vnd Seel für solch Wohlthat/  
Fried. Sey du getrost/du bist wol werth/  
Dass ich dich damit hab verehrt/  
Solches alles dir werden soll/  
Geh hin vnd gebrauch es nun wol.  
Dac. Ich bedanck mich von herten grund/  
Gott spar Ewer Gnad auch gesund/  
Vnd nem sie in sein schirm vnd schutz/  
Zu des Landes wolfare vnd nutz.



Actus.



Aetus V. Scena VI.

Friedrich. Baccalar. Schönberg. Grump.

Fried.

**D** lieber Gott/welch ein einfalt &  
Sch. Das macht daß sie wonē im wald

Gr. Seht da Nachbar wie so frölich &  
Bac. Warumb nicht? Der Fürst hat mich/  
Mit etwas statliches verehrt/  
Welches ich doch nie hab begert/

Gr. Ob ich nit auch nein geh? Bac. Ja wol/  
Ich weiß daß dirs nit feilen soll.

Gr. Auff mein frew / Ich wil auch nein gehn/  
Bleibt ihr doch dort ein wenig stehn.

Sch. Wobey einer erzogen ebn/  
Das ist das allerbeste leben/

Was bringstu? Gr. Ich bin auch der ein/  
Die wir dabey gewesen seyn/

Fried. Was begereß vnd bittestu dann?

Gr. Ich wolte gerne antwort han/  
Ich bracht nechß ein Supplation/  
Der Fürste zog ebendauon.

Fried. Was hör ich, ist's so lange zeit/  
Födert man so Gerechtigkeit/

Wem gabstu sie? Gr. Des Grafn Lackeyn/  
Der bracht sie dem Grafen nein/

Ich



Ich brachte ihm auch zween Kapfän mit/  
Hab aber noch kein antwort nit.  
Fried. Ey daß ihn ein gut Jahr beßch/  
Ist diß recht daß es so zugeh/  
Daß man von armen nimbe geschent/  
Vnd ist des Rechtes vneingedenck/  
Der thut nit wol / der gern wil habn/  
Daß ihn ein ander soll begabn/  
Noch ärger ist das / so nur schlecht/  
Vmb ein geschent verkaufft das Rechte/  
Der obr ist gar ein Bösewicht /  
Der geschent nimbe / hilffte doch nach recht nicht/  
Meinet ihr nit Gott sehe das/  
Vnd solchs nicht vngestraftet laß/  
Nu mein Man / gehab dich nur wol/  
Dein bitt dir widerfaren sol/  
Wart ein wenig / solst von stund an/  
Durch des Grafn Lacken antwort han/  
Gr. Vnedigster Herr / ich bedanck mich des/  
Fried. Geh Schönberg vnd bestell du es.  
Sch. Ja Ewer Gnad. Fried. Liebes Gemahl/  
Der trewe Gott hat vns nu all/  
Nach vnserm betrübniß vnd leid/  
Durch seine Gnad wieder erfreut/  
Wir sollen ihm auch billich nun/  
Dagegen ein Belübde thun/

Vnd



Vnd damit so'chs werde beson' /  
So wollen wir im gansen Land /  
Anordnen einen Feyertag /  
Den man Jährlich begehen mag /  
Vnd an dem ein danck sagung thu /  
Wolln auch zum Gedechniß darzu /  
Zu Eberßdorff in die Kirch nein /  
Auffhengen der Söhne Kocklein /  
Weil da ist der Mutter Gotteshaus /  
Wolln wir ein new Stiff machen draus /  
Vnd noch etwas mehr darzu gebn /  
Vor arme Leute weil sie libn /  
Vnd daß die Priester mit Meß halten /  
Den Gottesdienst können verwalt /  
Auff daß man so lang die Welt steh /  
Diesen Tag feyerlich begeh.  
Wertz. Ja fürwar wir thun wol daran /  
Wolln vns auch nichts verhindern lan /  
Dann den anfang / mittel vnd end /  
Alleine Gott zum besten wend /  
Fried. Wann das geschehn / so wolln wir auch /  
Nach sonderm Fürstlichen gebrauch /  
Die Landschaft beschreiben herein /  
Daß wir zusammen frölich seyn /  
Vornemlich die jetzt allermeist /  
An vns haben ihr trew beweist /

Wir



Wir wollen mehr davon reden drin/  
Wolan mein Söhne geht vorhin.

Actus V. Scena VII.

Grump. Baccalar. Lackey. Nare.  
Grump.

**Gr.** Ist dann nu mein Baccalar?  
**Bac.** Wo ist er dann hin mein Nachbar?  
**Gr.** Daß er doch mit möchte frölich seyn/  
Ich kan mich nicht genug frewn allein.  
**Bac.** Ich muß ihn fragn/ er siht mich nicht/  
Was er dann guts hab außgericht.  
**Gr.** Nachbar Grump/hieher/wie so frölich?  
Wie stehts? wie stalt der Fürste sich?  
**Gr.** Ey heut ist ein glückselig tag/  
**Bac.** Wie steht es dann? Ey lieber sag!  
**Gr.** Ich habs vom Fürsten selbst vernomn/  
Ich soll jetzt die antwort bekommn/  
Auff die nechste Supplication/  
**Bac.** Ey das were gar wol gethan/  
Ich glaub daß der Fürst vns heut hat/  
Erzeiget all seine wolthat/  
**Gr.** Hilff Gott wie war er so schellig/  
Es war ihm gar nicht gefellig/  
Daß sie hatten die Hän genomn/  
Vnd ich heut kein Antwort bekommn/

Bac.



Bac. So gehe es zu/wann nur Gott wolt/  
Daz der Fürst offte erfahren solt/  
Wie sie mit vns Armen vmbgehn/  
Es würd wol besser vmb vns stehn.  
Gr. Es gehe allenthalben so zu/  
Wann der Herr niche selbst darzu thu/  
Das Pferd wird gar vbel gewart/  
Wanno der Herr biß auff den Knecht spart/  
Das Schwein wird selten fett gemest/  
Wann sich die Fraw auff die Wage verlest/  
Wie geht es daheim mit vns beydn/  
Wie offte müssen wir schaden leiden/  
Wann wir niche selbst bey dem Meyer seyn/  
Das ist an allen orten gemein/  
Bac. Der mist das Feld am besten ringt/  
Den der Herr mit sein Füßn drauff bringt/  
Ich glaub gewiß daz es auch ebn/  
Also mag seyn im Hofelebn.  
Gr. Höret noch mehr mein Baecalar/  
Das nam ich sonderlichen war/  
Der Schelm der mit den Darc abschneid/  
Soll mir jetzt bringen den bescheid/  
Bac. Ey lieber was hör ich? Gr. Fürwat  
Ich schenck's ihm nicht so ganz vnd gar/  
Wann wir ihm gleich ein possen thun/  
Wir habn ein gnedigen Herrn nun/

Man



Man helt vns diß leichtlich zu gut/  
Bac. Nachbar ihr habt jetzt gar ein mut/  
Herren gunst hat ein schmaler fus/  
Drumb man nicht bald drauff fussen mus/  
Herren gunst ist offte vnsteter/  
Dann im Friling Aprilwetter/  
Gr. Ich weiß/ Aber was schad es gros/  
Wann man ihn wieder reiß ein poß/  
Wir schlagen ihn drumb nicht bald todt/  
Bac. Das wer nicht gut/ vnd auch nit not.  
Gr. Er komme nur/ wanns ihm gefelt/  
Das bad ist ihme schon bestellt.  
Bac. Nu wie ihr wolt. Gr. Er kömte warlich/  
Hat den andern Schelam auch bey sich/  
Sie kommen jekund eben recht/  
Nack. Glück zu ihr schwarzen Teufelsknecht/  
Seht daß euch niemand mehr vexir/  
Da bringen wir euch ein brief dafür/  
Lack. Ihr Köler / mein gnedigster Herr/  
Auff ewer bitten vnd beger/  
Schickt ihr Gnad euch diese antwort/  
Sie ist gut/ ihr kompt wol mit fort/  
Seht das ist meines Herrn dawmring/  
Das ist nit ein geringe ding.  
Gr. Das hören wir gern/ Ey lieber/  
Krieg ich nicht auch die Kaphän wieder.  
Lack.



Lack. Hastu sie nicht dem Grafn verehrt /  
D mein Freund sie sind lang verzeht.

Gr. Do gilffe nichts zu / du Bösewicht /

Jch wil sie habn / gibstu sie nicht /

So hör / so war als Amen sagn /

Das ich es wil dem Fürsten klagn /

Lack. Du wirsts nit thun / mein lieber Man /

Gr. Du solts wol sehn. Lack. wie mach ichs

Jch hab sie nit / so dirs gefelt /

(dann /

Wil ich sie dir bezaln vmb's geld /

Sag nar / was gesiehen sie dich ?

Gr. Sie kosten ein halben thaler mich /

Lack. Das kan nit seyn / es ist zu viel /

Gr. Du hast gehört was ich thun wil /

Lack. Da hastis. Gr. Harr du must besser dran /

Lack. Worumb ? Gr. Was hastu mir gethan /

Wist ihr nicht wie ihr so kün wart /

Und schnit mir ab mein schönen bart ?

Darumb greiffe zu Nachbar greiffe zu /

Das man ihn jr recht wieder thu /

Lack. Oh / oh. Narr. Oh / oh. Gr. halt halt sie

Das ich ihnen die Nas abschneid /

(beyd /

Narr. Laß mich gehn. Bac. Nein wir wollen

euch beydn /

Wol sonst etwas anders abschneidn /

h

Lack.



Lack. Das muß nit seyn/das wer nit reche/

Bac. Hör/achtestu dann diß so schlechte/

Das du nechst ein solch Bfelle warst/

Und mein Nachbar den Bare abscharrst &

Gr. Nu daß dir nit was anders gilt /

So sag was du vns geben wilt?

Lack. Was ihr begert. Gr. Ey das wer fein/

Nu wir wolln dir genedig sey /

Du darffst nichts geben/aber gleichwol/

Es euch nit gar geschencke seyn sol/

Wir müßn mit euch auch kurzweil treibn/

Werdet ihr das geduldig leidn/

So lassen wir euch darnach gehn/

Lack. Wann vns nur möcht kein leid geschehn/

Bac. Nein/nein. Gr. Was thun wir inen dan/

Wir w. In inen die priefche schlan/

Kom Herr Max/knie du erstlich niedr/

Darnach thuts dein Gesell auch wiedr/

Nun lege du dich auff ihn drauff/

Recke fein das Gesesse auff/

Ich wil gar künstlich mit dem spath/

Hinter dir schlagen ein Parath.

Bac. Nu lege dich. Lack. Nachts auch nit lang

Gr. Singt ihr nach den Meistergesang.

Ir lieben Leut tret all heran/

Wir wollen dem die priefche schlan/

Kompt





Kompt vnd höret ein new gedicht /  
Ein sehr wunderbarlich geschicht.

Es gieng ein Jäger schieffen aus /  
Ein gutes Wilpret für sein Haus /  
Rath was schos dieser Jägerknecht /  
Ein Ende im Wasser vnd ein Hecht.

Da sprang die fugel raus zu rück /  
In Wald hinein das war gelück /  
Vnd traff ein Hirschen / daß er starb /  
Den er durch diesen schos erwarb.

Darnach fuhr die fugel geschwind  
In einen Baum / vnd riß die rind /  
Das honig alß bald mit dem reiß /  
Eins Armes dick heraussers floß.

Der Jäger lieff / wolt mos ropffen /  
Das honig damit zuuerstopffen /  
Da erwischet er einen Has /  
Der als ein zimlich Kalb gros was.

Da warff er ihn bald hinder sich /  
Vnd traff damit in ein Körich /  
Ein volck Kephäner / die wern gut /  
Die machten ein frölichen mut.

Welch ein gläckselig schos ist das /  
Ein Ende / ein Hecht / ein Hirsch / ein Has /  
Honig vnd Kephäner : Ich mein /  
Das möchte ein guter Jäger seyn.



Aber daß ich nicht mehr liege/  
So steh auff du lose Fliege/  
Vnd danck dem Meister/darnach geh/  
Vnd verschneid keinem sein bart meh.  
Lack. Habe danck Meister vnd sein Gesell/  
Gr. Nu leg du dich an seine stell/  
Daß ich diesem auch thu sein recht/  
Narr. Seht daß ihr nicht die spat zubrecht/  
Ic habet sonst kein ander mehr.  
Gr. Nu singet ihr lieben Leut/ zc.  
Nu es ist gnug. Narr. Ich bedancke mich/  
Ic macht es noch gnediglich/  
Gr. So geht/ ihr habe ewren bescheid/  
Last die Köler fort vngheyt/  
Narr. Wir wollen wol gehn. Lack. Das ist vers  
Wan man zu schlegn noch dancken muß/ (druß  
Wie sollen wir ihm aber thun/  
Wir müssen es so haben nun/  
Es war vnser verdienster lohn/  
Doch sag du niemand nichts dauon/  
Gr. So solte man zu offtermaln/  
Solch Hofleut wieder bezahlen/  
Bac. Seht was kömpt dort für ein ding rauff/  
Gr. Wo? Bac. Dort. Narr. Lauff lauff mein  
Der lebendig Teufel kömpt dort/ (bruder lauff  
Lack. Kom/kom herher Bruder kom fort.  
Gr. Zu



Er. Behüt mich Gott. Sac. Hilff S. Maria/  
Er. Was ist es dan? Sac. der teufel. Er. ja/  
Sac. Ey schlage doch das Creuz vor dich/  
Er. Was hilffes/Er lömpt/ich backe mich.

## EPILOGVS.

**E**nedigste Herrn / vnd in gemein/  
Was standes ein jeder mag seyn/  
Ir habet nu dieser Geschichte/  
Ein augenscheinlichen bericht/  
Wolt Gott das euch gefallen hee/  
Wieder Actor ihm wündschen thee/  
Wo nicht gar / doch etlicher massn/  
Er hats an ihm nicht mangela lassn/  
Vnd bitte/erlet nicht so behend/  
Ob dis Spiel schon nun hat ein end/  
Vielleicht etwan einer seyn möcht/  
Der nachmals wieder dron gedecht/  
Derhalb ich ihn berichten wolt/  
Was er daraus behalten solt.

An Churfürst Friedrich wird gespürt/  
Ein besonder Fürstliche zierd /  
Die schön tugend / sanffmütigkeit/  
Ein spiegel aller Obrigkeit/  
Gedult vnd sanffemut viel vortreget/  
Das sonst zorn / zantel vnd krieg erzeget.

H ij

Au



An der Herzogin haben wir/  
Ein fluge red vnd schön manier/  
Einer verwarnung vor dem Feind/  
Wie klein auch vnd gering er scheind.  
Die beyden jungen Herrn fürwar/  
Geben zeugniß deutlich vnd klar/  
Wie Gott das löblich Haus Sachsen/  
Hat wolln lassen vor andern wachsen/  
Vnd durch dasselb sein Götlich wort/  
Kein vnd pur lauter pflanzen fort/  
Dann es stund ehn zur selben zeit/  
Der ganz Stamm nur auff diese beyd/  
Vnd dieser ein Herzog Ernest/  
Nach ihm das Land vnd Chur verlest/  
Herzog Friedrich/der Dritt genant/  
Welcher/nach dem er nu im Land  
Gar gute ruh vnd frieden helt/  
Griff er die Vniuersitet/  
Zu Wittenberg in der Churstadt/  
Des er ewig ruhm vnd lob hat/  
Dann in derselbn hochlöblichen Schul/  
Giel des Papstes hoheit vom stul/  
Durch Lutherum den tewren Man/  
Der die rein Lehr bracht auff die ban/  
Nach welcher Herzog Johans Churfürst/  
Den werden Helde dermassen dürst/

Daß



Daß er dieselb mit Gottes macht/  
Vorn gangen Römischen Reich durchbracht/  
Vnd achtet derhalben nicht groß/  
Daß es den Papst hefftig verdros/  
Churfürst Herzog Johans Friedrich/  
Schüzt dieselb auch gewaltiglich/  
Daß er sich ließ abschrecken nicht/  
Vnd zu Jen die hohe Schul anricht/  
Wo ist ein Land welches nicht weiß/  
Was für vnkosten/müh vnd fleiß/  
Churfürst August der teure Heldt/  
Der fast bekant der ganzen Welt/  
Vey dem Wort Gottes hat gethan/  
Vnd diß sein größte sorg seyn lan/  
Damit dasselb in seinem Land/  
Kind vnd Kindeskindern würd bekant/  
Welchs wir nu acht vnd siebzig Jahr  
Kein/vnuerfalscht / louet vnd klar /  
Nach Euangelischem verstand/  
Haben in vnserm Vaterland/  
Vnd ob wol der Teufel erweckt/  
Gar manich falsch Gottlose Sect/  
So hat ihr doch /wie man begert/  
Churfürst August trewlich gewehrt/  
Daß nu solche Teuffische Kott/  
Gar worden ist zu schand vnd spott.

N iij

Dii



Der Graf durch sein vnachtsamkeit /  
Hab gros vrsach zu solchem leid /  
Nachlässigkeit offte vnglück bringet /  
Als einer mit fleiß darnach ringet /  
Vorsichtigkeit gar viel bedencket /  
Dab ein nachmals das hertz nicht krencket.

Der Lackey augnscheinlich darthut /  
Ein Hofmännischen obermut /  
Dem man offte vber vngescheut /  
An dem vnansehnliche Leut.

Aus Cunzens vornemen sehn wir /  
Der Vnterhan eigen rachgier /  
Die ihm Gott nicht gefallen leß /  
Sondern wend sie auff's allerbest /  
Doran man augnscheinlich spürt /  
Dab ihm allein die rach gebürt /  
Dann Cuns zu Kempnis in der Stadt /  
Durchs Schwerdt sein lohn empfangen hat /  
Die andern seine Mitgesellen /  
Hörten diß schwere vrtheil selln /  
Dab sie erstlich die Zang zurieß /  
Vnd das Kat vollend gar zusties.

Wie wunderbarlich hilfft doch Gott /  
Wann jetzt am größten ist die not /  
Vnd böß anschlag zu nichte macht /  
Darauff kein Mensch nie hat gedacht /

Wie



Wie er dann solch hülf vnd gerad/  
Durch die Köler beweiset hat/  
Welchs sonst sind arm verachte Leut/  
Den fast niemand die hand gern beut/  
Das ein Mensch acht klein vnd gering/  
Dadurch schaffe Gott offte grosse ding.  
Gott woll das Christlich Haus Sachsen/  
Durch sein segen lassen wachsen/  
Vnd erhalten bey reiner Lehr/  
Das den falsch Secten trewlich wehr/  
Verleihe ihm auch fried vnd schutz/  
Zu des Landes wolffart vnd nutz/  
Damit solches alles zu gleich/  
Allein vnd vornemlich gereich/  
Zu ehren sein Göttlichen Namn/  
Wer das wünsche/ der sag mit mir Amen.

Alleine Gott die Ehre.



H 5

IN



In Plagium

M. GEORGII HEINRICI N. P. L. V.  
dimoderatoris Bischofsverdenſis Hende-  
caſtichon Latinogermanicum.

**Q**uid non humani perpenſat pectoris aſtus,  
Subdit ubi Stygius calcar, operumq; Draco?  
Quid non iuſtitia DEV S auctor, & ultor iniqui,  
Præpedie? à quo nil nox tenebroſa regit:  
Nulla fides Mundo eſt, fera regnat Erynnis in Aulis:  
Nulli uſquam tutum fidere: Fide DEO.  
Fide DEO, committe DEO tua cuncta, per illum  
Tutus ab inſidijs nocte, dieq; manes.  
Perdita ſi qua genus: nil non reparabile, ſceptrum,  
Vita, decus, thalami pignora chara domus.  
Fundus, opes, ſplendor, bene ſpera, cuncta redibunt  
Salva, quis amiſit numine foſa DEI?  
Absentata diu mox inſperata reportant,  
Nuncia: quàm miri mira medela DEI eſt.  
Saxona ſtirps, quondam vi perdita, monſtrat abunde,  
Quàm nil non reparet provida cura DEI.  
Vili ſepè manu mediante verenda poteſtas,  
Conatus Satanae reprimite ecce DEI.  
Quidni ergò ſtudium tenuis mea Muſa probaret,  
Authoris, mirum hoc commemorantis opus?  
Dignum opus æternos quod divulgetur in annos,  
Eſt quia Saxonica lauſq; decusq; domus.



## Fürstenraub.

**N**eh das Menschlicher euck /  
So gar kein Subenstück /  
Zu viel ist / wann man spörnen /  
Vnd sich mit boßheit gönnen /  
Den Satan lest / der tag vnd nacht /  
Nach Menschen vnglück tracht.  
Aber Gott in Ewigkeit /  
Der Recht vnd Gerechtigkeit /  
Verordnet hat / kan rechnen /  
Vnd freuel ehurst zerbrechen :  
Dem Finsterniß nicht finster ist /  
Der kennt all arge list.  
Trew vnd Glaub in der Welt /  
An allen orten fehle /  
Offt Swalt zu Hof geht vor Recht /  
Vbrn Herrn so bald / als vbrn Knecht /  
Niemand zu viel man trawen sol /  
Wer Gott trawe / der trawe wol.  
Vertraw dich vnd das dein /  
Dem trewen Gott allein /  
Der kan dich wol behüten /  
Fürs Teufels list vnd wüten /  
Wann Menschen thurst was ticht vnd tracht /  
Für dich er sorgt vnd wacht.

Wann



Wann dich verlust betrübe/  
Gleubs / Gott nimpt / vnd Gott gibt :  
Bey ihm ist nichts verloren/  
Herrschafft / Ehr / Kron vnd Thronen/  
Was er dir hat erkorn / Gut / Geld/  
Kämpfe wieder / wanns Gott gefelt.  
Leib / Leben / Weib vnd Kind/  
Wie lieb sie dir gleich sind/  
Zraw wol / wirstu noch sehen  
Hie / odr in jenem leben :  
Kein Mensch hat jemals was verlorn/  
Was ihm Gott thet bewahrn.  
Musius gleich lang emporn /  
Doch soln dir gute mehrn/  
Zur freuden groß heimbringen/  
Dir solts besser gelingen/  
Dann du jemals hettest gemeint :  
Gotts werck wunderbar seynd.  
Rom Stamm Sachsen man hat/  
Verlorn durch freuel that/  
Zwey junge Herrlein eben/  
Zum beyspiel / daß jr leben/  
So wol / als ander Leut / in hut  
Muß halten / vnd walten Gott.  
Dfft durch ein schlechte hand/  
Wird Gottes macht erkant/  
Kölers



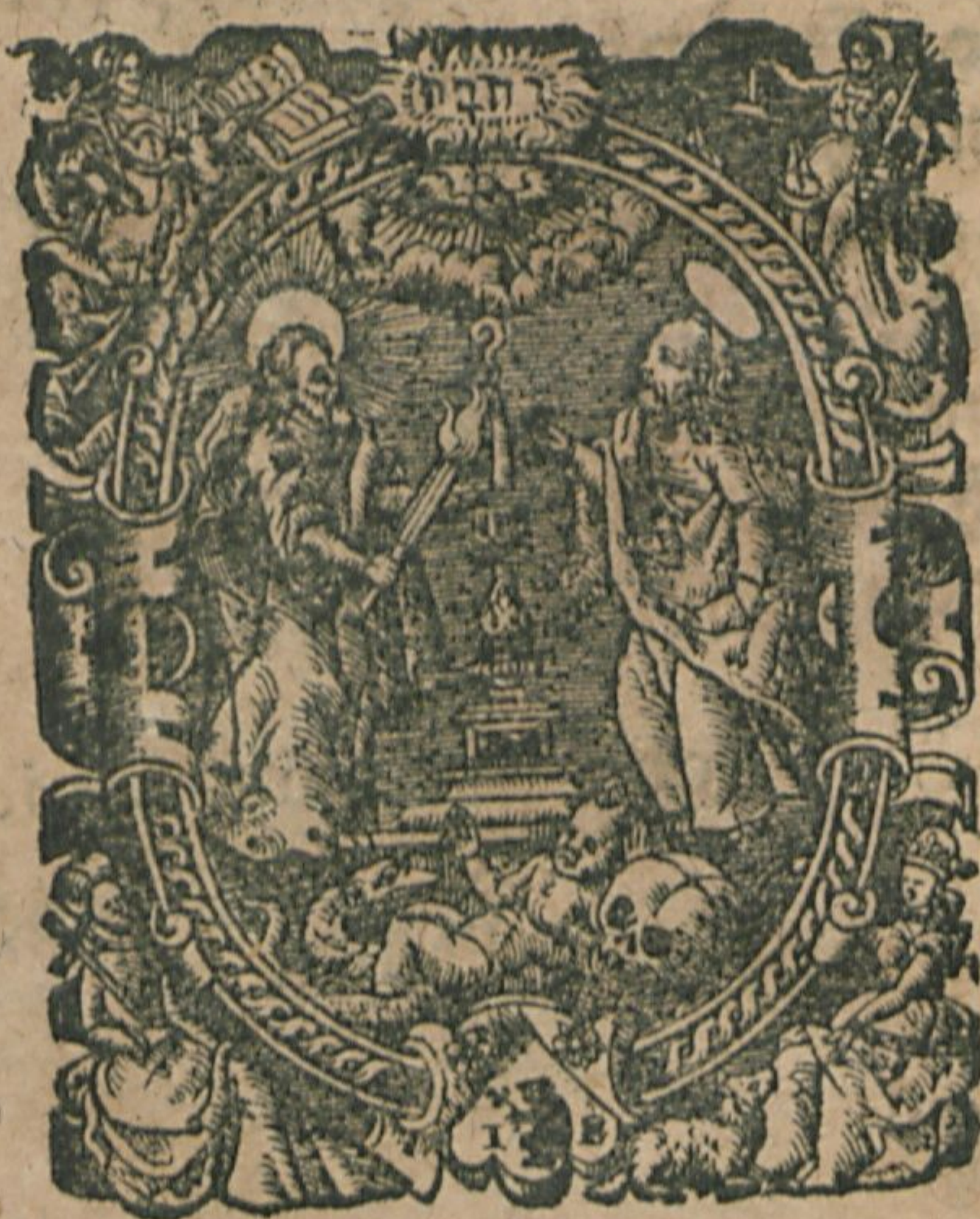
Kölers vnd Hirten stecken!  
Die stolzen Reuter schrecken:  
Was sonst Satan vnglücks anricht/  
Sich wies Gott rich vnd bricht.  
Gotts hand man trawen soll/  
Auch warnemen gar wol/  
Sein selbst vnd all des seinen!  
Fürn Freundn so wol als Feinden/  
Vnd von dießm werck han trost vnd rath/  
So offte man kömpt in not/  
Drumb thue der Lichter recht.  
Zu ehren Fürstlichm Geschlecht/  
Der solch Gotts werck beschreibet/  
Damits im gdechtniß bleibet/  
Werdh istis/dasß mans vbt allezeit/  
Zur warnung/lehr/trost/freud.

Tobias Clappius Senior, in Rure  
Reineri propè Kalckreut,  
Pastor.





Bedruckt zu Leip  
zig / bey vnd in Vorles  
gang Johan: Beyers.



Im Jahr:

1717.



3  
3  
3  
3









Pom

9  
No 1459

ULB Halle

3

004 753 747



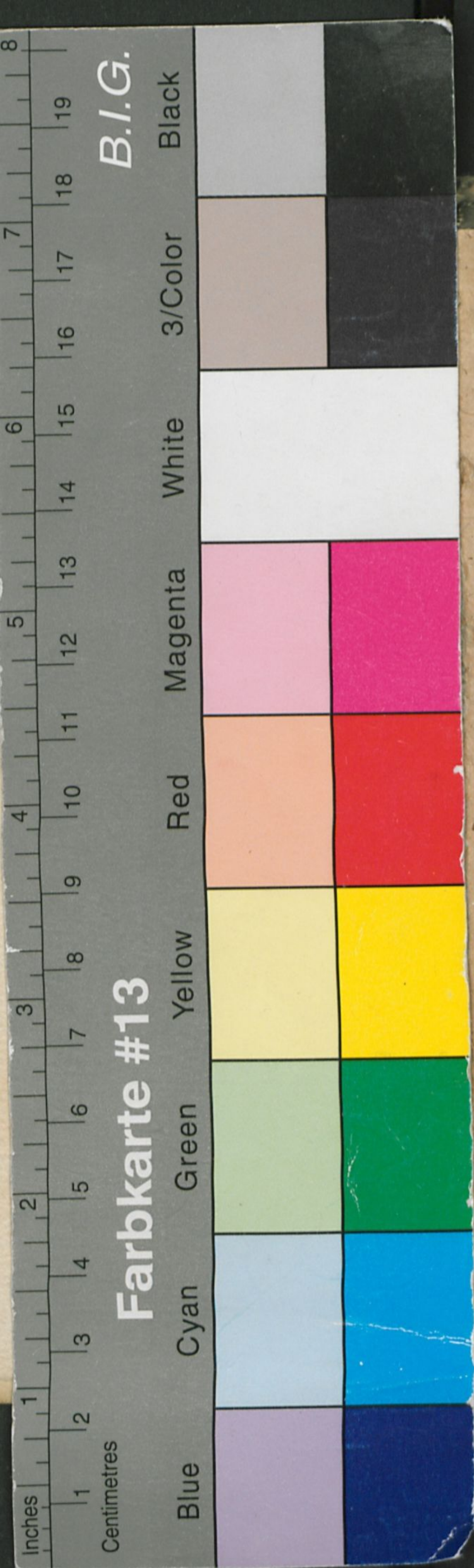
no











Eine schöne Neue Comedia

**S**on der verräthe-  
rischen / Arglistigen vund sehr  
traurigen Entführung: Vnd dargegen  
wunderbarlichen vnd ganz frölichen W.  
derbringung der beyden jun-  
gen Fürsten

**Ernesti vnd Alberti: Herzog Fried-  
richs des Andern Churfürsten zu  
Sachsen Söhne.**

**Zu ewigem Gedechnuß / Ruhm vnd  
Ehren dem Hochlöblichen Hause  
Sachsen / etc.**

Mit sonderlichem Fleiß deutsch gestellet /

Durch

**M. Georgium Henrici**  
Bischofsverdens, N. P.  
vnd Schulmeister daselbst.

*Cum Gratia & Privilegio, &c.*

**Leipzig bey Johan Beyer /  
Im Jahr:**

**M. D. XCV.**